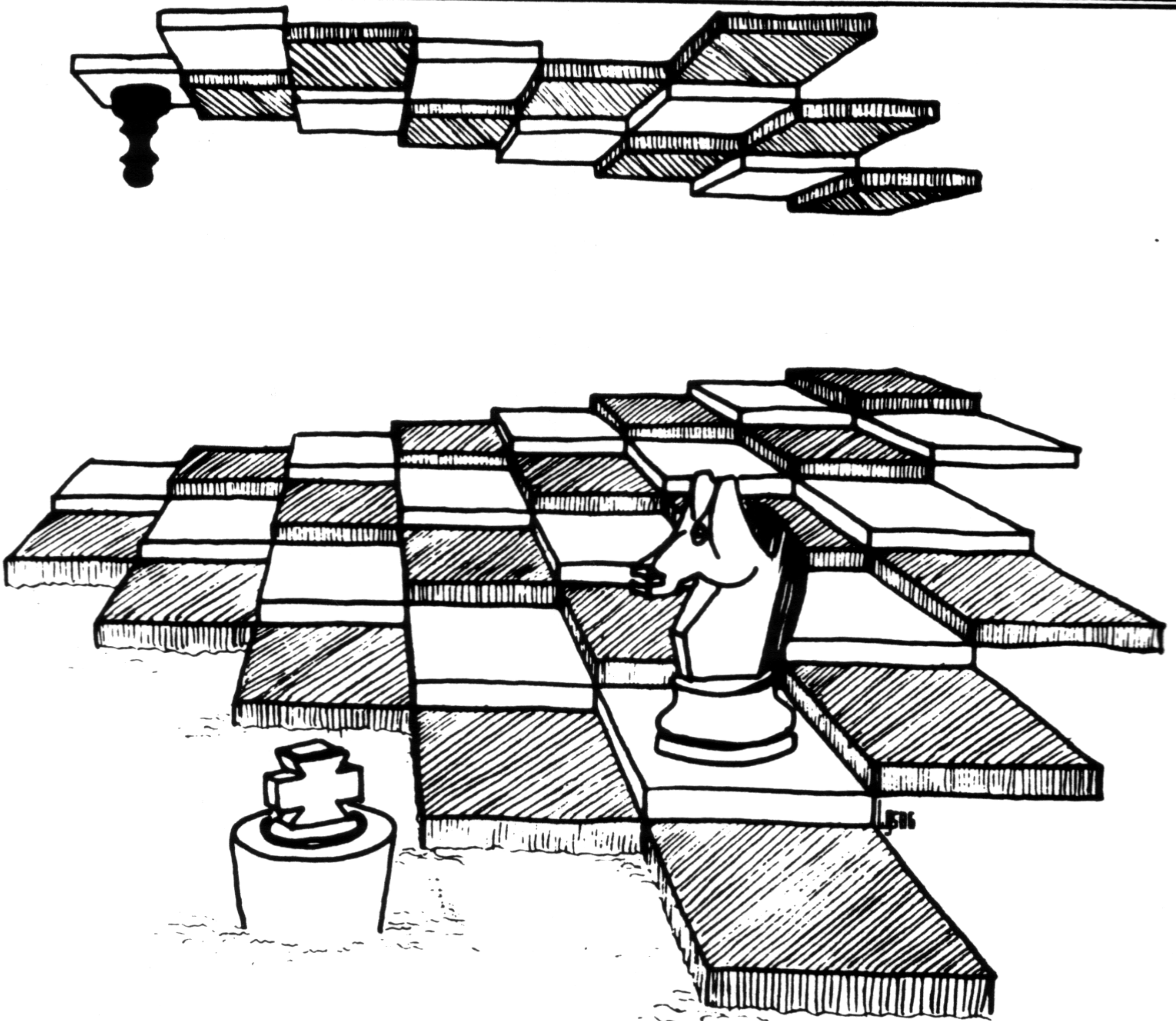


# HALLEINER SCHACHZEITUNG

JUNI 86



**AKTUELLE KURZZEITURNIERE**

+++++bitte beachten+++++bitte beachten+++++bitte beachten+++++bitte beachten+++++

1. INTERNATIONALES HALLEINER OPEN  
vom 30. August bis 7. September  
Veranstalter : Halleiner Schachzeitung

eine Woche Turnierpartien!  
viele Geldpreise 1. Platz S 5000.-  
Zusatzpreise nach Elo - Punkten,  
für die besten Damen  
für die besten Jugendlichen  
Schönheitspreise

=====

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl Gerald Herndl, Harald Herndl, Peter Alexander Karios, Martin Buchner (alle Hallein). Ulrich Föbmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel Wolfgang Schwaninger Salzburg, Martin Stiefried Berchtesgaden/BRD .

Verantwortlich für den Inhalt:  
Martin Buchner, 5400 Hallein, Unteraumühlweg 8.

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Tennengauer Schachszenen. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

7. Juni 1986

## JUBILÄUMSBLITZTURNIERE (W. Schwaninger)

### Mattighofen:

Am 3. Mai 1986 fand zum 25-jährigen Bestehen von Mattighofen ein gut besetztes Blitzturnier statt.

42 Spieler hatten gemeldet, darunter eine ziemlich starke Abordnung aus Salzburg, lediglich ein Spieler mit Chancen auf einen vorderen Rang kam aus Oberösterreich - Binder aus Neuhaus Elo 2140.

So wars also doch einigermaßen verwunderlich, daß er sich, quasi einer gegen alle, soweit vorne etablieren konnte.

Aus 5 Vorgruppen stiegen jeweils die ersten beiden in das A - Finale, 3. + 4. ins B, und so weiter, auf!

Das A - Finale wurde von Binder, Fischer, MK Föbmeier, Hamberger, Ebner, ÖM Hackbarth, Scheiblmeier, Schwaninger, Teufl und Veigl gestellt.

Es wurde daraus ein heiß umkämpftes Turnier in dem die Führung von Runde zu Runde wechselte. Ich war z. B. vorletzte Runde in alleiniger Führung, einen halben Punkt vor dem Feld, und mußte letzte Runde gegen Teufl spielen. Zwei Bauern hatte ich schon mehr und während ich schon sicher war, das Turnier zu gewinnen, wurde ich durch eine Mattdrohung meines Gegners aus diesen Gedanken gerissen. Das Problem war: es war nur durch Qualitätsverlust abzuwehren, auch mußte die Königsstellung geöffnet werden, sodaß die Partie rasch verloren ging.

So war also Fischer, der seine letzte Partie sicher gewinnen konnte, erster einen halben Punkt vor Binder, Teufl und mir. Auch der Fünfte - Föbmeier - landete mit nur einem Punkt Rückstand ( 5 1/2 ) auf diesem Platz; Sechster wurde Hamberger, der schlecht gestartet war und in den späteren Runden alle und sich selbst am meisten überraschte als er wieder an der Spitze auftauchte. So hatte er z. B. gegen Binder mehr als eine klare Gewinnstellung ( so mit Mehrfigur und Mehrbauern), aber just in diesem Moment holte ihn seine Anfangsform wieder ein und er verlor!

Gegen den Siebten, Ebner, gelang mir der Damenzug von a6 nach d4. Nach dem von mir ausgeführten Zug, erklärte mir Herr Ebner, daß dies nicht möglich wäre, ich war im ersten Augenblick einigermaßen verblüfft - mußte aber zugeben, wieder etwas über die mir fast schon zu komplizierten Schachregeln gelernt zu haben! Schade war nur um die klar bessere Stellung - vielleicht hab ich hier den Turniersieg verspielt? Der einzig teilnehmende ÖM, W. Hackbarth, wurde von der um den ersten Platz kämpfenden Meute gnadenlos entblättert und fand sich mit 3 aus 9 im unteren Drittel wieder, was für ihn Anlaß war, der Siegerehrung fern zu bleiben!

Auch nie eingreifen um den ersten Platz konnte Veigl mit 2 Punkten und "Westligameister" Scheiblmeier, der mit 1/2 aus 9 doch etwas blaß blieb.

Um den 2. bis 4. Platz fand ein doppelrundiger Stichkampf statt zwischen Binder, Teufl und mir:

Teufl - Binder 1 1/2 : 1/2

Teufl - Schwaninger 1 1/2 : 1/2

Binder - Schwaninger 0 : 2

Zweiter also Teufl, dritter Schwaninger und vierter Binder aus diesem Stichkampf.

Wenige Worte noch zum Anlaß des Ereignisses!

Der führende Funktionär ( oder Kopf wie man so will) des veranstaltenden Klubs, Dr. Brunar, konnte mehrere erfreuliche Jubiläen als Anlaß nehmen, zu diesem Wettbewerb bundesweit aufzurufen.

Da war zum einem das vielhundertjährige Gemeindejubiläum und die damit verbundene Erhebung zur Stadt.

Nur meiner mir eigenen Ignoranz ist es zuzuschreiben, daß ich Sie, lieber Leser, nicht über das wahre Alter von Mattighofen informieren kann. Aber es sind einige hundert Jährchen!!

Schon einiges genauer anhaften blieb mir der zweite Anlaß, welcher aber nicht offiziell als Veranstaltungsgrund ins Programm aufgenommen wurde - Herr Dr. Brunar war vor kurzen 80 Jahre alt geworden und hatte quasi vom Beginn des Schachklubs bis zum heutigen 25jährigen Jubiläum in vorderster Front als Obmann dazu beigetragen, dem Verein den heutigen Stellenwert zuteil werden zu lassen! Schaffte man doch erstmals den Aufstieg in die Landesliga!! - Nun als weiterer "Stadtverein"! Die Halleiner Schachzeitung schließt sich allen bereits erfolgten Gratulationen auf diesem Wege an und wünscht des weiteren den gebührenden Erfolg!

#### A-Finale

1.	Dipl. Ing. Johann Fischer (Inter)	6 1/2 Punkte	
2.	Siegfried Teufl (ASK)	6 Punkte	(Stichk. 3 )
3.	Wolfgang Schwaninger (Mozart)	6 Punkte	(Stichk. 2,5 )
4.	Karl Heinz Binder (Neuhaus)	6 Punkte	(Stichk. 0,5 )
5.	MK Ulrich Föbmeier (Ranshofen)	5 1/2 Punkte	
6.	Hermann Hamberger (Inter)	5 Punkte	
7.	Klaus Ebner (Mattighofen)	4 1/2 Punkte	
8.	ÖM Wolfgang Hackbarth (Ranshofen)	3 Punkte	
9.	Wilhelm Veigl (Inter)	2 Punkte	
10.	Robert Scheiblmeier (ASK)	1/2 Punkt	

#### B-Finale

1.	Johann Maierhofer (Ranshofen)	6 Punkte	(26,25)	
2.	Helmut Stöhr (Ach/Burghausen)	6 Punkte	(25,50)	
3.	Johann Strauss (Mattighofen)	5 1/2 Punkte	(22,75)	
4.	Rene Grausgruber (Mattighofen)	5 1/2 Punkte	(21,50)	
5.	Alois Starlinger (Ranshofen)	4 1/2 Punkte	(21,25)	direkte
	Dr. Reinhard Vlasak (ASK)	4 1/2 Punkte	(21,25)	Remis
7.	Roman Wellhöfer (Neuhaus)	4 Punkte		
8.	Boris Sauper (Inter)	3 1/2 Punkte		
9.	Karl Perner (Konkordiahütte)	3 Punkte		
10.	Walter Krimbacher (ASK)	2 1/2 Punkte		

#### C-Finale

1.	Roland Plomberger (ASK)	7 1/2 Punkte	
2.	Hans Muhr (Neuhaus)	6 1/2 Punkte	
3.	Heinz Hopfgartner (Munderfing)	6 Punkte	
4.	Wolfgang Piringer (Mattighofen)	5 1/2 Punkte	
5.	Peter Gossmann (Ach/Burghausen)	4 Punkte	(15,50)
6.	Josef Költringer jun. (Seekirchen)	4 Punkte	(14,00)
7.	Michael Fuhrmann (Munderfing)	3 1/2 Punkte	
8.	Erich Werndl (Munderfing)	3 Punkte	(15,50)
9.	Hermann Zapf (Ach/Burghausen)	3 Punkte	(9,50)
10.	Markus Faufl (Mattighofen)	2 Punkte	

#### D-Finale

1.	Josef Winkelmeir (Munderfing)	8 Punkte	(42,75)
2.	Andreas Hefner (Ach/Burghausen)	8 Punkte	(38,25)
3.	Alois Granig (Mattighofen)	7 Punkte	(36,50)
4.	Klaus Kriesmayr sen. (Konkordiahütte)	7 Punkte	(34,50)
5.	Michael Schuster (Inter)	6 Punkte	(34,00)
6.	Norbert Wimmer (Frankenburg)	6 Punkte	(24,50)
7.	Franz Wimmer (Frankenburg)	5 1/2 Punkte	(28,50)
8.	Josef Schnöll (Konkordiahütte)	5 1/2 Punkte	(26,50)
9.	Norbert Schöffecker (Mattighofen)	5 Punkte	
10.	Franz Schöffecker (Mattighofen)	3 Punkte	
11.	Karin Zach (Inter)	2 1/2 Punkte	(13,75)
12.	Stefan Kraus (Frankenburg)	2 1/2 Punkte	(12,25)

Den Damenpreis errang Karin Zach (Inter), der Seniorenpreis ging an Josef Schnöll (Konkordiahütte) und der Jugendpreis auf Karl Perner.

### SEEKIRCHEN.

Tage später gab es das nächste Jubiläumsturnier (8. Mai), diesmal aus Anlaß des 30. Jahren Schachklub Seekirchen. Auch hier fanden Funktionäre die gebührenden Worte des Lobes, Dankes und Anerkennung.

Von den 55 genannten Spielern erreichten diesmal Hahn, Gerald Herndl, Hager, Hamberger, Keppl, Mechanik, Schwaninger, Teufl, Veigl und Vlasak das A Finale.

Hamberger startete mit 0 aus 2 und gewann hernach jede Partie und das Turnier mit 7 aus 9. Auch ich, der ich zweiter wurde, startete ähnlich, 2 aus 4, zu diesem Zeitpunkt waren - so schiens - Teufl und Hager über alle Berge mit 4/4. Drei Runden später hatten wir die beiden jedoch gestellt und Hamberger sogar beide überholt. Hermann konnte in der letzten Runde auf die Gegnerschaft des Herrn Mechanik verweisen, was bei uns anderen sämtliche Hoffnungen fahren ließ. Zwischen Teufl und mir gab es wieder einmal einen Stichkampf, den ich diesesmal für mich entscheiden konnte ( 2 : 0 ). Vierter wurde Hager, der in der Turniermitte etwas unsanft mit 3 Niederlagen en suite vom "Treppehen" geholt wurde.

5. und 6. Günther Hahn und Gerald Herndl, die zwar mit 5 1/2 Punkten nur 1 1/2 Punkte hinter dem Sieger waren, hatten aber nie wirklich eine Chance auf vorderen Plätzen! Vlasak und Veigl folgten mit je 3 1/2 auf den Plätzen 7 und 8, Keppl erreichte 1 Punkt und Mechanik, der letzte, keinen - gegen wen Keppl punktete .... drei mal dürfen sie raten.

Mit seinen guten 5. Platz wurde G. Hahn Unionslandesmeister (Utendorf) vor Keppl (Union Salzburg) und seinen Vereinskolegen Mechanik!

55 Spieler aus 13 Vereinen, 5 Vor - und 5 Finalrunden

A-Finale

1.	Hermann Hamberger (Inter)	7	Punkte	
2.	Wolfgang Schwaninger (Mozart)	6 1/2	Punkte (22,75)	St.2:0
3.	Siegfried Teufl (ASK)	6 1/2	Punkte (22,75)	St.0:2
4.	MK Dr. Franz Hager (Inter)	6	Punkte	
5.	Günther Hahn (Utendorf)	5 1/2	Punkte (20,75)	
6.	Gerald Herndl (Hallein)	5 1/2	Punkte (17,25)	
7.	Dr. Reinhard Vlasak (ASK)	3 1/2	Punkte (9,75)	
8.	Wilhelm Veigl (Inter)	3 1/2	Punkte (8,25)	
9.	Richard Keppl (Union Salzburg)	1	Punkt	
10.	Hans Mechanik (Utendorf)	0	Punkte	

B-Finale

1.	Ruppert Plm (Union Salzburg)	7 1/2	Punkte	
2.	Dobroslav Lukic (Salzburg Süd)	6	Punkte	
3.	Roland Plomberger (ASK)	5	Punkte	
4.	Erich Kampl (Seekirchen)	4 1/2	Punkte (17,75)	
5.	Karl Groiss (ASK)	4 1/2	Punkte (17,25)	
6.	Thomas Feichtner (Zell am See)	4 1/2	Punkte (16,50)	
7.	Michael Schuster (Inter)	4 1/2	Punkte (16,00)	
8.	Herbert Neuhauser (Union Salzburg)	3	Punkte (14,00)	
9.	Josef Költringer sen. (Seekirchen)	3	Punkte (11,50)	
10.	Heinz Genser (Neumarkt)	2 1/2	Punkte	

C-Finale

1.	Johann Strauss (Mattighofen)	8 1/2	Punkte	
2.	Wilhelm Sauberer (Salzburg Süd)	6 1/2	Punkte	
3.	Peter A. Karios (ASK)	6	Punkte	
4.	Erwin Müllauer (Utendorf)	5 1/2	Punkte	
5.	Walter Scharler (Utendorf)	5	Punkte (17,00)	
6.	Helmut Holzinger	5	Punkte (15,00)	
7.	Johann Torker (Inter)	4	Punkte	
8.	Herbert Eder (Radstadt)	2	Punkte (5,50)	
9.	Ludwig Herzog (Radstadt)	2	Punkte (4,25)	
10.	Hans Fink (Seekirchen)	1/2	Punkt	

D-Finale

1.	Paul Kriechbaum (Seekirchen)	9 1/2	Punkte	
2.	Dr. Peter Schiner (Salzburg Süd)	8	Punkte	
3.	Thomas Bründl (Neumarkt)	7 1/2	Punkte	
4.	Josef Költringer jun. (Seekirchen)	7	Punkte (34,50)	
5.	Robert Hagmüller (Oberndorf/Laufen)	7	Punkte (30,00)	
6.	Markus Steinwender (Union Salzburg)	6	Punkte (24,50)	
7.	Dr. Stefan Scholing (Oberndorf/Laufen)	6	Punkte (23,50)	
8.	Hans Zeiner (Seekirchen)	5	Punkte (21,00)	
9.	Martin Egger jun. (Neumarkt)	5	Punkte (18,50)	
10.	Hartmut Schiner (Salzburg Süd)	3	Punkte	
11.	Erich Lungner (Neumarkt)	2	Punkte	
12.	Arnold Kawinek (Neumarkt)	0	Punkte	

E-Finale

1.	Johann Leblhuber (Seekirchen)	11	Punkte	100 % I
2.	Christian Winter (Neumarkt)	8 1/2	Punkte	
3.	Ruperts Wolfgruber (Oberndorf/Laufen)	6 1/2	Punkte	
4.	Felix Mösl (Seekirchen)	6	Punkte (27,00)	
5.	Erich Schweizer (Seekirchen)	6	Punkte (26,50)	
6.	H. Reiter (Seekirchen)	5 1/2	Punkte	
7.	H. Zettl (Neumarkt)	4 1/2	Punkte (20,00)	
8.	Anton Buchlackner (Neumarkt)	4 1/2	Punkte (18,00)	
9.	Herbert Költringer (Seekirchen)	4	Punkte (16,50)	Direkte
10.	Rainer Winter (Neumarkt)	4	Punkte (16,50)	
11.	Karin Zach (Inter)	3	Punkte	
12.	Paul Schwab (Seekirchen)	2 1/2	Punkte	

Turnierleiter: Landesspielleiter Schneider

DIE 1. KLASSE NORD IM RÜCKSPIEGEL.  
(A. Endthaler)

Die Saison 85/86 in dieser Spielklasse stand ganz im Zeichen eines großen Zweikampfes MATTIGHOFEN gegen INTER STELLAR, der bis zur letzten Runde andauerte und auch heute noch, Wochen danach, in dem Gedächtnis jedes daran beteiligten Spielers weiterlebt und nicht so bald der Vergessenheit heimfallen wird.

Die erste Runde begann gleich mit einer saftigen Überraschung: Ranshofen trotzte dem haushohen Favoriten Mattighofen ein 4 : 4 ab, Bad Ischl schlug Mozart 5 1/2 : 2 1/2 und Inter Stellar gewann ebensohoch gegen Inter Lagermax. Nach der zweiten Runde führte Stellar vor Mattighofen, beide mit 10 Punkten. Nachdem Stellar Ach-Burghausen mit 7 : 1 bei 2 Remis klar deklassierte, während Mattighofen "nur" 6 : 2 gewann, lag Mattighofen nach der dritten Runde gar einen Punkt zurück! Dann aber lief alles nach Papierform, Mattighofen übernahm in der vierten Runde mit einem halben Punkt vor Stellar die Führung, aber schon 3 1/2 Punkte vor dem Dritte, Ranshofen. Bis zur 7. Runde konnte Mattighofen mit klaren Erfolgen den Vorsprung auf 4 1/2 Punkten auf den Zweiten und 10 Punkten auf den Dritten ausbauen.

Als aber Mattighofen bei Seekirchen, dem abgeschlagenen Tabellenletzten in der 7. Runde nur ein mageres 4 : 4 erreichte, während Stellar gegen Oberndorf mit 7 : 1 voll punktete, war im Zweikampf um den Titel und damit den Aufstieg in die Landesliga plötzlich wieder alles offen! Auch das Abstiegsduell ließ ab diesem Zeitpunkt an Dramatik nichts zu wünschen übrig: Ach-Burghausen 23 Punkte, Bad Ischl, Mozart, Seekirchen je 22 1/2 Punkte.

In der achten Runde gastierte nun Mozart bei Mattighofen und wurde klar 6 : 2 geschlagen. Nach Beendigung dieses Matches rief Mattighofen bei Bad Ischl an, wo der Konkurrent Stellar darauf aus war, weiteren Boden gutzumachen; dort stand es mittlerweile 4 1/2 : 1 1/2 für Stellar, doch die beiden ausständigen Partien sah man als verloren für Stellar an. So schritt man dann in Mattighofen beruhigt zur Siegesfeier, denn deren Welt war noch heil: Gegen 23 Uhr - nach 8 Stunden Spielzeit - machte Stellar das Unmögliche möglich und konnte sich diese zwei Punkte zum 6 1/2 : 1 1/2 Sieg gutschreiben, sodaß sich der Rückstand auf

Mattighofen um halben Punkt auf einen Punkt verringerte.  
Euphorie bei Stellar, besorgte Gesichter bei Mattighofen!  
Es sollte noch dicker kommen!

Die 9. Runde brachte auch schon die Vorentscheidung in der Abstiegsfrage: Bad Ischl erreichte ein 4 : 4 gegen Inter Lagermax; Mozart ging gegen einen ersatzgeschwächten ASK sang und klanglos 2 : 6 unter, und Seekirchen rettete sich durch ein glückliches 3 : 5 gegen Stellar. Doch jetzt kommt der Hammer: Union Salzburg bezwang mit 5 1/2 : 2 1/2 Mattighofen!! Damit übernahm Inter Stellar zwei Runden vor Schluß mit 50 Punkten die Tabellenführung vor Mattighofen 48 1/2 und weit abgeschlagen dritter Salzburg Süd mit 38 1/2.

In der 10. Runde kam der Eklat:  
Der ASK trat in Mattighofen nicht an und verhalf den Oberösterreichern zur billigen Tabellenführung vor der Schlußrunde, denn diesem 8 : 0

hatte Stellar nur ein mageres 4 1/2 : 3 1/2 gegen Mattighofenbezwinger Union Salzburg entgegensetzen und fiel nicht nur aus den Meisterschaftstraumwolken, sondern auch in der Tabelle um zwei Punkte hinter Mattighofen zurück.

Daß Mozart nach dem 2 : 6 gegen Ranshofen nun Fixabsteige war, fiel nach jenem unrühmlichen Ereignis kaum noch jemand auf.

Die Dramatik der 11. Runde war nicht mehr zu überbieten: Die direkten Konkurrenten um den Aufstieg trafen in dieser letzten Runde aufeinander! Das Zuschauerinteresse war bei diesem Match fast noch größer als beim Landesligafinale eine Woche darauf.

Und es kam so wie es kommen mußte: STELLAR bezwang MATTIGHOFEN 4 1/2 : 3 1/2, aber es fehlte ein halber Punkt zum Aufstieg, ein 5 : 3, das notwendig war, wurde nicht erreicht.

MATTIGHOFEN als glücklichere Mannschaft steigt in die Landesliga auf.

Endstand:

1. Mattighofen	11	7	2	2	60
2. Inter Sellar 81	11	11	0	0	59
3. Oberndorf/Laufen	11	7	1	3	46 1/2
4. Union Salzburg	11	5	0	6	45
5. Ranshofen III	11	5	1	5	44 1/2
6. Inter Lagermax	11	4	2	5	44 1/2
7. Salzburg Süd II	11	5	1	5	43
8. Seekirchen	11	3	2	6	41
9. Ach/Burghausen II	11	5	1	5	39
10. ASK Salzburg III	11	3	2	6	39
11. Bad Ischl II	11	3	1	7	36
12. Mozart 79	11	1	1	9	30 1/2

#### 1. Klasse Süd Nachtrag

Der Abschluß der Meisterschaft verlockt dazu, einen statistischen Rückblick zu machen.

Die stabilsten Mannschaften hatten erwartungsgemäß Radstadt, Konkordiahütte und Rif, die alle mit 3 Ersatzspielern auskamen. Uttendorf brachte es auf 4 Spielern, wobei sie Müllauer immer zum Einsatz kam, weil sie glauben, wie in den letzten Jahren, ohne Strohmann nicht auskommen zu können. Bei den restlichen Mannschaften kam es zu einer Flut von Ersatzspielern. Saalfelden benötigte davon 8, die Ursache war sicherlich das Nichtantreten der Spitzspieler Hinterseer und Faulhaber. Die Mannschaften Hallein Senioren, Zell am See II und Rehhof schöpften ihr Ersatzspielerkontingent voll aus. Bei Zell II ist dies bereits Tradition. Zum Unterschied gegenüber den vergangenen Jahren war heuer der Spielerabfluß in die Liga nicht so groß, dies erklärt auch das gute Abschneiden in den Play off Runden. Die Halleiner hatten von Beginn an Schwierigkeiten mit der Aufstellung, die sie aber selbst verursachten und auch ihr Absteigen bewirkte. Bei Rehhof erklären sich die 10 Ersatzspieler aus der "Aufstellungstaktik". Interessant wäre nur zu wissen, wieviele Punkte die Klubverantwortliche ihrer "guten

Taktik" zuschreiben und nicht ihrer Spielstärke.

Unter diesen Voraussetzungen - Einsatz der vielen Ersatzspieler - ist es natürlich schwierig und problematisch eine Bretterwertung zu erstellen. Ich versuche es trotzdem, wobei ich einem Spieler dem Brett zuordne, auf dem er meistens gespielt hat. Ist keine Präferenz ersichtlich, erfolgt keine Wertung - z. B. bei Rehhof nur Brett eins und zwei, bei Hallein nur die vorderen 5 Bretter. Außerdem ist auf Grund des Play offs ein Vergleich problematisch, wobei interessanterweise im unteren Play off das Brett 1 fast besser besetzt war wie im oberen.

Das Brett 1 gewann fast erwartungsgemäß Simon von Konkordiahütte mit  $8 \frac{1}{2}$  Punkten aus 10 Spielen, den 2. Platz erreichte Hahn von Uttendorf mit 67% - 6 aus 9. Den dritten Platz teilen sich Bolda (Rehhof) mit 55% - 5 aus 9 - und Vaselei (Zell) mit 56% - durch  $4 \frac{1}{2}$  aus 8. Fünfter wurde Rainer von Rif mit  $4 \frac{1}{2}$  aus 10, knapp gefolgt von Steiner aus Radstadt, der 44% durch  $3 \frac{1}{2}$  aus 8 erreichte. Unzufrieden wird Thurner aus Saalfelden mit seinem Ergebnis sein, er erreichte nur  $3 \frac{1}{2}$  Punkte aus 9 Spielen ( 40% ) und kommt in dieser Wertung nur auf den vorletzten Platz. Das Schlußlicht ist der Halleiner Lurtz der auf  $1 \frac{1}{2}$  Punkten aus 9 Spielen.

Sehr knapp war die Entscheidung auf Brett 2. Hier erreichte der Radstädter Auer mit 7 aus 9 den ersten Platz. Perner von Konkordiahütte kam mit  $5 \frac{1}{2}$  aus 7 ebenfalls ein ausgezeichnetes Ergebnis, da er nur sieben mal antrat, ist das Ergebnis von Auer höher zu werten. Koller von Zell am See kam auf 5 Punkte in 9 Spielen. Den 4. Platz mit 50% ( 4 aus 8 ) erreichte der Saalfeldener Mitteregger. Es folgten Radovic ( Rif ) mit 4 aus 9, und als enttäuschender sechster Berti (Uttendorf) mit 3 aus 8. Kirchtag (Rehhof) kam auf 3 Punkte und Wieser (Hallein) auf 2, wobei beide 9 mal zum Einsatz kamen.

Günther von Rif war auf Brett 3 der beste mit  $7 \frac{1}{2}$  Punkten bei 10 Spielen. Ihm am nächsten kam Weiß (Konkordiahütte) mit 7 aus 10. Bei ebenfalls 10 Spielen aber "nur" 6 Punkten muß sich der Radstädter Herzog mit dem 3. Platz zufrieden geben. Vierter ist Lamberger (Uttendorf) mit  $3 \frac{1}{2}$  Punkte, aber er spielte nur 6 mal mit. Weigl (Zell) kam zwar nur auf  $2 \frac{1}{2}$  Punkte bei 6 Spielen, dies ergibt 41 % und es ist mit Feichtner sen. (Saalfelden) gleich zu werten, der auf  $3 \frac{1}{2}$  Punkte aber in 9 Spielen kam. Den siebten Platz nimmt Widiner (Hallein) mit seinen 3 Punkten ein.

Brett 4: Grundner (Uttendorf)  $7 \frac{1}{2}$  (9), Neubauer (Radstadt)  $6 \frac{1}{2}$  aus 10, Blamauer (Zell)  $4 \frac{1}{2}$  aus 9.

Brett 5: Kolmhofer (Uttendorf) 6 (9), Meiringer (Konkordiahütte) 3 (5) Theußl (Saalfelden) 4 (8).

Brett 6: Kriesmayer sen. (Konkordiahütte) 7(10), Mechanik 5(9), Kofler (Zell)  $3 \frac{1}{2}$  (6).

Brett 7: Scharfetter (Radstadt)  $5 \frac{1}{2}$  (9), Scharler (Uttendorf)  $4 \frac{1}{2}$  (7), Schwaiger (Zell) 5(8).

Brett 8: Rieger (Rif) 6(9) und Müllauer (Uttendorf)  $5 \frac{1}{2}$  (8) und Fazokas (Zell)  $4 \frac{1}{2}$  (5).

An dieser Bretterwertung ist die Überlegenheit von Uttendorf ersichtlich, die auf den Brettern 4, 5 und 8 den Sieger stellten und auf den Brettern 1, 6 und 7 den 2. Platz erreichten.



Damenlandesmeisterschaft 1986.

(Karin Zach).

Am Freitag den 23. Mai begann die diesjährige Damenlandesmeisterschaft. Es werden 7 Runden nach Schweizer System gespielt. Heuer beteiligen sich 13 Damen aus 5 Vereinen.:

MK Christa Hackbarth (Ranshofen), MK Lydia Seiringer (Inter), Irmgard Spannberger (Golling), Gertraud Weiß (HSV), Auguste Emig (Inter), Andrea Aigner (Inter), Martha Henkel (Inter), Theresa Edtmeier (Inter), Regina Simader (Inter), Lisa Perner (Inter), Gabi Wendlinger (Inter), Margarethe von Meggenhofen (Mozart), Karin Zach (Inter).

Die erste Runde bracht folgendes Ergebnis:

MK Hackbarth - Wendlinger	1 : 0
Perner - MK Seiringer	0 : 1
Spannberger - Meggenhofen	1 : 0
Emig - Weiß	1 : 0
Edtmeier - Zach	remis
Aigner - Simander	1 : 0 K
Henkel spielfrei	

Die Sensation wäre fast perfekt gewesen, unser "Schachküken" Wendlinger hatte gegen MK Hackbarth eine Qualität mehr, doch nach 70 Zügen endete die Partie mit einem Sieg für Christa - aber nur durch verbissenen Kampfgeist und Routine. Ich konnte eine totale Verlustpartie remis halten. Meine Gegenerin bot es mir an - im nächsten Zug hätte ich eine Figur verloren.

Alle anderen Partien endeten Papierformgemäß.

Damenländerkampf gegen Oberösterreich.

Am 24. April 86 fand im SSZ der Retorukampf gegen OÖ statt. Der Wettkampf wurde auf 10 Brettern ausgetragen.

Ergebnisse:

MK Hackbarth - MK Brandstätter	0 : 1
MK Seiringer - MK Kirchmayr	0 : 1
Zach - MK Gratt	0 : 1
Weiß - Seiwald	1 : 0
Edtmaier - Walchhofer	remis
Aigner - Almert	remis
Eisl - Weinzierl	remis
Schneider - Klausner	1 : 0
Wendlinger - Spitzl	remis
Meggenhofen - Leibetseder	0 - 1

Der Wettkampf ging damit 4 : 6 verloren.

Auf den ersten zwei Brettern gingen wir kläglich ein. Meiner Gegnerin gelang die Revanche für die Niederlage in Kirchberg am Wechsel anlässlich des Semifinale der Staatsmeisterschaft.

ASKÖ BLITZ-LANDESMEISTERSCHAFT (Gerhard Herndl)  
die Brüder Herndl dominiert weiter diesen Bewerb.

Die Blitzmeisterschaft des ASKÖ wurde schon traditionsgemäß beim Schachklub Rif ausgetragen. Da heuer die Mannschaftsmeisterschaft ausfällt, wurde das Blitzturnier auf dem Fronleichnamstag verlegt. Ein richtiges Schachwetter lud zur Teilnahme ein. Von den gewohnten Teilnehmern fehlte diesmal eine Abordnung aus Tenneck.

25 Spielern aus 6 Vereinen stellten sich dem ASKÖ Sachwart Hartwig Huber, der in gewohnter Weise dieses Turnier souverän leitete. Es kam sogar zu Protesten, die aber friedlich und in besten Einvernehmen gelöst werden konnte. Ein Fall war schon etwas kurios. Herr Lebelhuber machte seinen Zug und bot seinem Gegner Remis an. Dieser überlegte und bevor er das Remisangebot annahm oder ablehnte, fiel die Klappe! Die Frage war, gilt das Remisangebot noch? Lebelhuber wurde der Punkt zugesprochen. War die Entscheidung richtig?

Nun zum Spielverlauf: Da die Spitzenspieler des ASK fehlten, war dieser Bewerb eine klare Sache für den für Rif spielenden ÖM Harald Herndl. Nach dem er den Bewerb vor zwei Jahren schon gewann, fehlt ihm nur mehr eine Sieg zum Gewinn des Wanderpokales. Sein Bruder, Titelverteidiger, wurde überlegen Zweiter. Peter Karios konnte auf Grund der besseren Sonneborn - Berger Wertung den 3. Platz vor Klinger erreichen. Die knappe Entscheidung ist auch daran ersichtlich, daß der achter nur einen Punkt hinter dem dritten liegt.

Das B - Finale gewann Schuster sicher, der die Vorrunden spritzte und deshalb - er wollte Nachmittags spielen - ins B - Finale gesetzt wurde. Den 2. Platz erreichte Huber Josef (Bischofshofen), der schon 2 Punkte Vorsprung zu seinem Ranshofner Namensvetter A. Huber hatte.

Ergebnisse:

A - Finale

1. Herndl Harald	Rif	11	
2. Herndl Gerald	Rif	10 1/2	
3. Karios Peter	ASK	8	42,25
4. Klinger Josef	Bhofen	8	34,50
5. Rainer Ernst	Rif	7 1/2	42,00
6. Schmid Johann	Bhofen	7 1/2	38,00
7. Radovic Marijan	Rif	7	45,00
8. Rettenbacher Robert	ASK	7	34,50
9. Günther Peter	Rif	6	
10. Lebelhuber Johann	ASK	4 1/2	
11. Tollerian Karlheinz	Ranshofen	4	22,50
12. Frühauf Norbert	Ranshofen	4	18,50
13. Huber Hartwig	ASK	3	
14. Usleber Georg	Ranshofen	2	

## B - Finale

1. Schuster Michael	Inter	9	
2. Huber Josef	Bhofen	8	
3. Huber Albert	Ranshofen	6	30,00
4. Brabenetz Johann	Rif	6	27,00
5. Berauer	ASK	5	
6. Forstinger Alfred	ASK	4 1/2	
7. Herndl Gerhard	Rif	4	20,00
8. Rieger Andreas	Rif	4	18,50
9. Reichl Martin	ASK	3 1/2	
10. Sauter Hans	Rif	2 1/2	13,25
11. Svilha Ferdinand	ASK	2 1/2	11,25

### BETRIEBS-SCHACHMEISTERSCHAFT 86 (Gerhard Herndl)

Die Arbeiterkammer Salzburg ist sehr aktiv in Sachen Betriebssport. Zusätzlich zu den vielen Sportarten wurde vor 5 Jahren Schach als Betriebssportveranstaltung hinzugefügt. Die steigende Nennzahl zeigt das große Interesse an Schach. Nachdem letztes Jahr 19 Mannschaften gemeldet wurde, sind es heuer bereits 23.

Die Idee des Betriebssport ist die Breitenwirkung, die dem Schachsport neue Spieler zuführen soll. Wenn jemand sieht, wie es im Schach zugeht, besteht doch die Möglichkeit, daß er die Anfangsschwelle überwindet und einem Verein beitrifft. Die Ausschreibung ist deshalb so gefaßt, daß hauptsächlich Hobbyspieler - Spieler, die bei keinem Verein sind - daran teilnehmen sollen. Die Entwicklung soll nicht wie in Wien verlaufen, wo die Betriebsmeisterschaft sich zu einem Parallelbewerb der Mannschaftsmeisterschaft entwickelt hat.

An den Teilnahmebedingungen wird noch gebastelt, diese Sparte ist noch zu jung, um ein endgültiges Aussehen zu haben. Heuer bestehen die Mannschaften aus 5 Spielern. Die Mannschaften sind geteilt in reine Hobbymannschaften - ein "Hobbyspieler" ist ein Schachspieler mit weniger als 1650 Elopunkten - und Teams mit maximal 2 Spielern über 1650 Elopunkte, die nur auf Brett eins und zwei eingesetzt werden können. Dies ergibt eine sinnvolle Regelung, wobei die Elo-Grenze vielleicht etwas zu hoch ist. Diese Grenze wird sich aber sicher ändern, falls genügend vereinslose Hobbyspieler zur Verfügung stehen. Problematisch ist aber folgender Fall: Ein Vereinsspieler hört mit dem Turniersport auf, er hat deshalb nach einigen Jahre keine Elozahl mehr, wie z.B. Klimeschek vopn Mozart, der bei der Gebietskrankenkasse spielen wollte. Gilt er dann als Hobbyspieler? Ich kenne keine Bestimmung in der Ausschreibung, die dem widerspricht.

Diese 23 Mannschaften wurden in 5 Gruppen aufgeteilt. In jeder Gruppe wird doppelrundig gespielt. Es gibt 3 Hobbygruppen - die Gruppen A, B

und C - und 2 Gruppen ( D, E) mit "Profis". Wobei bei der Gebietskrankenkasse mit Peterwagner und der Post mit Schöppl zwei Staatsligaspieler zum Einsatz kommen. Diese zwei Mannschaften liegen zwar in ihren Gruppen in Führung, aber mit einem Spitzenmann alleine ist nicht viel zu gewinnen. Entscheidend ist die Spielstärke der 3 Hobbyspieler. Denn was würde es nützen, wenn wie z. B. bei der Gebietskrankenkasse Peterwagner, der aber erst zweimal angetreten ist, und auf Brett 2 Stefanovic punkten, wenn die 3 restlichen Bretter ausfallen. Die Spitzspieler sind in Gruppe D bei Post Schöppl und Koller (Mozart), bei Mercedes Bolda (Rehhof) und Perner (Konkordiahütte), beim Landesarbeitsamt Dr. Schmid (Salzburg Süd), Dr. Rumpler (Mozart) und beim Lagermax Hauser und Retzinger beide Inter. In der Gruppe E spielen bei der Gebietskrankenkasse Peterwagner und Stefanovic (beide Mozart), bei der Spielgemeinschaft Primex - Krone existiert sogar mit Brestan, Sauper und Koisser (alle Inter) eine Überangebot, bei Jacoby spielen Herndl Gerald (Hallein) und Radovic (Rif), bei der Hypo - Bank Luksch und Engelsberger ( beide Hallein), bei Höller Eisen Edlinger (Inter).

#### Gruppe A

1. Palfinger	11 1/2
2. S.E.I.	9 1/2
3. Bahnhof Gnigl	6
4. PKL Saalfelden	3

#### Gruppe B

1. Kässbohrer	15
2. Finanz Salzburg	13
3. Eisenwerk Sulzau	11 1/2
4. Landesversicherung	8
5. Rainerkaserne	2 1/2

#### Gruppe C

1. Safe Hagenau	7 1/2
2. Uni-Bibliothek	5 1/2
3. Hallein Papier	2

#### Gruppe D

1. Post 5020	9 1/2
2. Mercedes	7 1/2
3. Landesarbeitsamt	7
4. Lagermax	6

#### Gruppe E

1. Gebietskrankenk.	14 1/2
2. SG Krone/Primex	10
3. Jacoby	9
4. Hypo Bank	8 1/2
5. Höller Eisen	8

### Jugend-Städtevergleichskampf in Stuttgart (Gerald Herndl)

Unsere Mannschaft, Stiefried, Dölzlmüller, Janovits, Feichtner, Lenz, Antosch, Just und ich, traf sich am 3. Mai 1986 am Salzburger Hauptbahnhof. Im Zug hatten wir die Befürchtung, letzter zu werden. Unsere einzige Hoffnung war Basel, die wir gleich schlecht einschätzten. Bei der Zugfahrt wurde anstatt Schach von den meisten das Karentspiel vorgezogen. Schachspielen wäre auch sehr schwer möglich gewesen, da keiner von uns ein Schachbrett mitgenommen hatte. Dies zeigt wiederum die schlechte Einstellung der Salzburger Judendlichen ( siehe Bericht von der Jugendlandesmeisterschaft 1985).

Bei der Begrüßung staunten wir nicht schlecht, als wir sahen, daß die anderen ausländischen Mannschaften einen bzw. zwei Betreuer und zwei Ersatzspieler mitgenommen hatten. Nachher wurde von den Betreuern eifrigst Geschenke ausgetauscht. Wir mußten dieser Zeremonie leider zuschauen, da weder unser Betreuer Herr Jos (??!) auftauchte - Herr Jos war als unser Betreuer genannt worden und bei der soeben genannten Zeremonie sollte dieser gewisse Herr Jos das Stuttgarter Wappen in gewahrsam nehmen (er kam komischerweise nicht? Warum nur??) - noch hatten wir daran gedacht, daß wir Geschenke mitnehmen sollen.

Am Sonntag vormittag wurde die erste Partie gespielt. Wir wurden gegen Zürich ausgelost, die zum Glück doch nicht so stark waren wie wir dachten. Auf die etwas eigenartige Bedenkzeit 75 Minuten für die ganze Partie konnte sich die ganze Mannschaft gut einstellen. Stielfried spielte seinen üblichen Stil: Er wartete bis auf einen Fehler des Gegners, nützt ihn aus und gewinnt. Ich spielte einen Marshallangriff (siehe Partie). Dölzlmüller stand schon eindeutig besser. Er glaubte ein vierzügiges Matt zu sehen und begann zu blitzen. Leider übersah er einen einfachen Zug und hatte nach dieser Blitzeinlage einen Minusbauern und auch keinen Angriff mehr. Janovits gewann sicher in einer taktischen Partie. Feichtner hielt ein schon recht eindeutig verlorenes Turmendspiel in Zeitnot noch remis. Durch eine Fesselung gewann Antosch eine Figur und hatte dann mit dem Sieg keine Probleme mehr. Just stellte sich als Schwarzer sehr passiv auf und verlor recht chancenlos. Da Basel gegen Zürich mit 5:3 gewann, entstand die genau verkehrte Finalpaarung.

Mit Stielfried geschah etwas einmaliges. Er begann in seinen üblichen Stil. Er gewann einen Bauern, dadurch entstand eine komplizierte Stellung, die aber besser für ihn war. Trotz gegnerischer Zeitnot (Stielfried 20 min. - Gegner 5 min.) verlor er noch die Partie. Ich gewann im Mittelspiel einen Bauern und somit auch die Partie. Dölzlmüller stand laut seiner Aussage auf Gewinn, zog aber dann doch noch den kürzeren. Janovits gab seine Dame für Turm und Läufer her. Er hatte dafür fast gar nichts, gewann die Partie dann noch wie durch ein Wunder. Feichtner gewann relativ bald eine Qualität, die ihm leider nicht zum Sieg reichte. In ein leicht besseres Endspiel kam Lenz, daß er aber schlecht behandelte und die Partie sogar noch verlor. Im Gegensatz dazu ging es Antosch. Er gewann ein Remisendspiel gegen die einzige weibliche Vertreterin. Just gab in einer etwas schlechteren Stellung Remis.

Trotz eines 4 : 4 mußten wir uns mit dem zweiten Platz zufrieden geben, da Basel bei den Berliner Punkte ( Brett 1 = 8 Punkte, Brett 2 = 7 Punkte usw. ) mit 19 1/2 : 16 1/2 vorne lag. Obwohl wir besser abschnitten als alle erwartet hatten, fuhr die ganze Mannschaft enttäuscht über den so leichtfertig vergebenen Sieg nach Hause.

Erwähnenswert wäre noch die große Disziplin der Mannschaft. Obwohl sie ohne Mannschaftsführer waren, gab es keine Probleme, auch in der Nacht von Samstag auf Sonntag fanden alle noch vor Mitternacht ihr Zimmer.

Ergebnisse der einzelnen Spieler:

Brett 1 Martin Stielfried	1 : 0, 0 : 1
Brett 2 Gerald Herndl	1 : 0, 1 : 0
Brett 3 Christof Dölzlmüller	0 : 1, 0 : 1
Brett 4 Manfred Jonovits	1 : 0, 1 : 0

Brett 5 Thomas Feichtner	remis, remis
Brett 6 Alarich Lenz	1 : 0, 0 : 1
Brett 7 Michael Antosch	1 : 0, 1 : 0
Brett 8 Boris Just	0 : 1, remis

Lutz Daniel - Herndl Gerald  
 Städtevergleich  
 Zürich - Salzburg  
 Stuttgart 3. Mai 86

20. f2-f4 g7-g5  
 21. Df1-g2  
 besser 21.fxg5?! Txe3 22.Txe3 f4  
 23.Tf3 Ausgleich.

1. e2-e4	e7-e5
2. Sg1-f3	Sb8-c6
3. Lf1-b5	a7-a6
4. Lb5-a4	Sg8-f6
5. 0-0	Lf8-e7
6. Tf1-e1	b7-b5
7. La4-b3	0-0
8. c2-c3	d7-d5
9. e4xd5	Sf6xd5
10. Sf3xd5	Sc6xe5
11. Telxe5	c7-c6
12. d2-d4	Le7-d6
13. Te5-e1	Dd8-h4
14. g2-g3	Dh4-h3
15. Lc1-e3	Lc8-g4
16. Dd1-d3	Ta8-e8
17. Lb3xd5	c6xd5
18. Sb1-d2	f7-f5
19. Dd3-f1	Dh3-h5

21. ... Te8-e4!  
 22. Sd2xe4?!  
 22.fxg5 Kh8 23.a4 Lh3 24.Df3  
 Txg4 25.axb5 a5! 26.Txa5 f4  
 27.Lxf4 Lxf4 28.Te7 Dxcg5 29.Taa7  
 Th4 und Schwarz steht besser.

22. ... f4xg5  
 23. f4xg5 Lg4-h3  
 besser ist Dd2 , Weiß auf Tf3

24. Dg2-e2?! Tf8-f3  
 25. Le3-f4 Ld6xf4  
 26. g3xf4 Dh5-g4+  
 27. Kg1-h1 Dg4xf4  
 28. Tel-g1 Tf3-f2

0 : 1

### Halleiner Blitzmeisterschaft 86.

Nach einer längeren Unterbrechnug wurde im Halleiner Schachklub wiederum eine Blitzmeisterschaft durchgeführt. Es beteiligten sich nur 12 Spieler ! Aus den 2 Ligamanschaften stellten sich nur vier dem Kampf. Von der Juniorenmannschaft hatten anscheinend keiner Interesse.

Nun zum Spielverlauf: Das Turnier stand eindeutig im Zeichen der beiden Halleiner Spitzenspieler Martin Buchner und Gerald Herndl. Martin wurde Blitzmeister mit 100%. Gerald kam mit 10 Punkten bei einer Niederlage auf den zweiten Platz. Dritter wurde Hauthaler mit 8 Punkten ( 3 Niederlagen). Auf den vierten Platz kam Wieser vor Karl Walkner, die beide 7 Punkte erreichten.

#### Endergebnis:

1. Martin Buchner	11	7. Wilhelm Reithofer	5
2. Gerald Herndl	10	8. Edmund Reithofer	4
3. Mario Hauthaler	8	9. Kromek	3
4. Heinz Wieser	7	10. Jörg Thuswaldner	2 1/2
5. Karl Walkner	7	11. Wallmann Andrea	1
6. Hermann Lurtz	6 1/2	12. Haselmann	0

## SCHÜLERLIGA: (McF)

Zum sechsten Mal findet heuer eine Schachschülerliga, gesponsert von den Sparkassen, statt.

### Bezirksmeisterschaft, Tennengau: (Unterstufe)

Zum ersten Mal seitdem es die Schülerliga gibt, konnte sich das BG Hallein nicht für die Landesmeisterschaft in der Unterstufe qualifizieren. Überlegener Meister wurde die Hauptschule Kuchl.

### Landesmeisterschaft, Salzburg, den 6.6.1986: (Ober- u. Unterstufe)

Da heuer Salzburg das Bundesfinale veranstaltet, dürfen je zwei Mannschaften der Unter- und Oberstufe unser Land vertreten. Umso mehr schmerzt es, daß die HS Kuchl im Unterstufenbewerb nur dritter wurde. Lediglich ein halber Punkt fehlte zur Teilnahme am Bundesfinale. Sehr knapp fiel auch die Entscheidung um den ersten Platz aus. In der letzten Runde konnte sich die HS Altenmarkt trotz einer Niederlage gegen den Konkurrenten um den Titel des BG III durchsetzen.

Endergebnis:	1. HS Altenmarkt	5	2	1	2	12,5
	2. BG III Salzburg	5	2	2	1	12
	3. HS Kuchl	5	2	3	0	11,5
	4. Akad. Gym. Salzburg	5	1	3	1	10
	5. HS Kaprun	5	1	3	1	9,5
	6. HS Wals/Viehhausen	5	1	0	4	4,5

Recht klare Verhältnisse herrschten dagegen im Oberstufenbewerb. Schon vor der letzten Runde stand das BG Hallein (Herndl, Antosch, Stiborek, Seidl, Ortner) als Sieger und das BEA Saalfelden als zweiter fest. Somit konnte sich die "Ligamannschaft" gegen die "1.-Klasse-Mannschaft" durchsetzen. Ferner spielten noch einige andere Mannschaften, die sich nur untereinander um Punkte stritten. Hier im "Keller" konnte jeder jeden schlagen.

Endergebnis:	1. BG Hallein	4	4	0	0	14
	2. BEA Saalfelden	4	3	0	1	9,5
	3. HTBLA Hallein	4	1	1	2	6,5
	4. BG III Salzburg	4	1	0	3	5
	5. Akad. Gym. Salzburg	4	1	0	3	5

### Einzelergebnisse der Halleiner Mannschaft:

Herndl	1	aus	1
Antosch	4	aus	4
Stiborek	3	aus	4
Seidl	4	aus	4
Ortner	3	aus	4

Somit wird das Land Salzburg beim Bundesfinale in Wagrain vom 22.06. - 26.06.1986 durch folgende Mannschaften vertreten sein:

Unterstufe: HS Altenmarkt  
BG III Salzburg

Oberstufe: BG Hallein  
BEA Saalfelden

Die Redaktion wünscht allen viel Glück!

#### 4. INTERNATIONALES OPEN IN LINZ

von Werner Stubenvoll

Vom 3. - 10. Mai 1986 führte der Arbeiter-Schach-Verein Linz mit großzügiger Unterstützung der Arbeiterkammer für Oberösterreich im Linzer "Jägermayrhof" das 4. Internationale Linzer Open durch. Eine besonders ruhige und erholsame Umgebung - hoch über der Industriestadt Linz gelegen - und freundliches Personal im Hause machten den Schachspielern den Aufenthalt sehr angenehm.

Unter der Leitung von Hauptschiedsrichter IS Gertrude Wagner und drei national bekannten Linzer Schiedsrichtern nahmen 172 Teilnehmer aus 11 Nationen teil. GM Jan Smejkal, CSR, GM Laszlo Szabo, HUN, GM Jurai Nicolac, JUG, fünf weitere IM und drei FM waren die Favoriten. Nach der 6. Runde setzte sich überraschend IM Laszlo Cserna, HUN, alleine an die Spitze. In der vorletzten Runde erreichte er gegen ÖM Herbert Zöbisch jedoch nur remis und GM Nikolac konnte aufschließen. Die letzte Runde - leider sehr oft nur noch friedlicher Ausklang - wurde in Linz zum spannenden Endspurt. Nachdem IM Josef Klinger, OST, gegen Herbert Zöbisch gewann und GM Jan Smejkal gegen IM Laszlo Cserna einen ganzen Punkt erkämpft hatte nützte GM Jurai Nikolac die gebotene Chance. Nach spannendem Partieverlauf und beiderseitigen Chancen siegte er gegen Daniel Sorm, OST, und erreichte dadurch den ungeteilten ersten Platz.



## INTERNATIONALES OPEN LINZ

3. Mai - 10. Mai 1986

Name	Elo	Nat	Pkt.	BH	SB
1. GM NIKOLAC Jurai	2440	JUG	8		
2. GM SMEJKAL Jan	2550	CSR	7,5	55	
3. IM KLINGER Josef	2445	OST	7,5	53,5	
4. GM SZABO Laszlo	2465	HUN	7	51	-
5. IM DANNER Georg	2385	OST	7	50,5-36,75	
6. IM CSERNA Laszlo	2390	HUN	7	50,5-35,75	
7. IM RIGO Janos	2380	HUN	7	46,5	
8. SORM Daniel	2330	CSR	6,5	53,5	
9. Mk HUMER Wolfgang	2157	OST	6,5	50,5	
10. ÖM WALLER Helmut	2315	OST	6,5	50	
11. MICHAELSEN Nils	2300	FRG	6,5	49	-33,25
12. ÖM ZÖBISCH Herbert	2222	OST	6,5	49	-32,00
13. JURACZKA Franz	2120	OST	6,5	48	
14. ÖM DI. WÖBER Friedrich	2254	OST	6,5	47,5	
15. Mk MOSER Günther	2176	OST	6,5	45	
16. Mk NAGEL Mag. Herbert	2107	OST	6	53,5-33,00	
17. Mk DENK Adolf	2205	OST	6	53,5-32,50	
18. Mk GROISS Werner	2205	OST	6	52,5-33,75	
19. FM SZALANCZY Emil	2360	HUN	6	52,5-33,25	
20. FELSBERGER Alfred	2315	OST	6	51	-31,75
21. Mk SCHAUBMAIR Manfred	2114	OST	6	51	-30,50
22. ZUSER Franz	2116	OST	6	49	

Name	Elo	Nat.	Pkt.	BH	SB
23. MHADY Khaleb	2270	EGY	6	48,5	
24. LENDWAI Reinhard	2217	OST	6	47,5-30,50	
25. SCHULZ Peter	2033	OST	6	47,5-30,00	
26. NINDL Günther	2087	OST	6	47,5-29,25	
27. WOHLMANN Erich	2212	OST	6	47	
28. STORM Roland	2207	FRG	6	46,5	
29. WIRIUS Johannes	2125	OST	6	46	
30. Mag. HOFMANN Max	2122	OST	6	45,5	
31. STULIK Vlastimil	2172	CSR	6	45	
32. BALDAUF Markus	2300	FRG	6	41,5	
33. KUBICKA Siegfried	1951	OST	6	41	
34. FM FODRE Sandor	2265	HUN	5,5	49	-28,50
35. Mk HOLZMANN Herbert	2149	OST	5,5	49	-27,50
36. FM MESZAROS Andras	2380	HUN	<b>5,5</b>	<b>49</b>	<b>-26,75</b>
37. Mk KRANZL Alfred	2108	OST	5,5	48,5	
38. HÜBENER Dr. Joachim	2035	FRG	5,5	46,5	
39. KRANZL Peter	2082	OST	5,5	45,5	
40. LUTTINGER Ernst	1958	OST	5,5	44	
41. LINTNER Johann	2064	OST	5,5	42	
42. OBRAN Harald	1867	OST	5,5	41	
43. KRAUS Christian	1977	OST	5,5	40	
44. BRACHTL Thomas	1843	OST	5,5	39,5	
45. Mk DRUCKENTHNER Andr.	2310	OST	5	52	
46. STADLER Walter	1976	OST	5	48,5	

PARTIEN VOM WIENER IBM-TURNIER

(H. Herndl)

Exweltmeister Karpow zeigte sich in diesem Turnier zwar sehr friedfertig, besonders mit Schwarz, doch in dieser Partie gegen den Amerikaner Mednis zeigte er sich von seiner besten Seite:

Weiß: GM KARPOV ANATOLI (Udssr, 2700)

Schwarz: GM MEDNIS EDMAR (USA, 2455)

Französisch

- 1. e2-e4 e7-e6
- 2. d2-d4 d7-d5
- 3. Sb1-c3 Lf8-b4
- 4. e4-e5 c7-c5
- 5. a2-a3 Lb4xc3
- 6. b2xc3 Dd8-c7
- 7. Sg1-f3 Sg8-e7
- 8. a3-a4 b7-b6
- 9. Lf1-b5+ Lc8-d7
- 10. 0-0 Ld7xb5
- 11. a4xb5 Sb8-d7
- 12. Dd1-d3 h7-h6
- 13. Ta1-a4 0-0

Der weiße Plan liegt auf der Hand, Druckspiel auf der a-Linie. Schwarz muß versuchen, Gegenspiel in der c-Linie zu erlangen oder Entlastung durch a7-a6 zu erreichen.

- 14. Lc1-d2 Tf8-c8
- 15. Tf1-c1

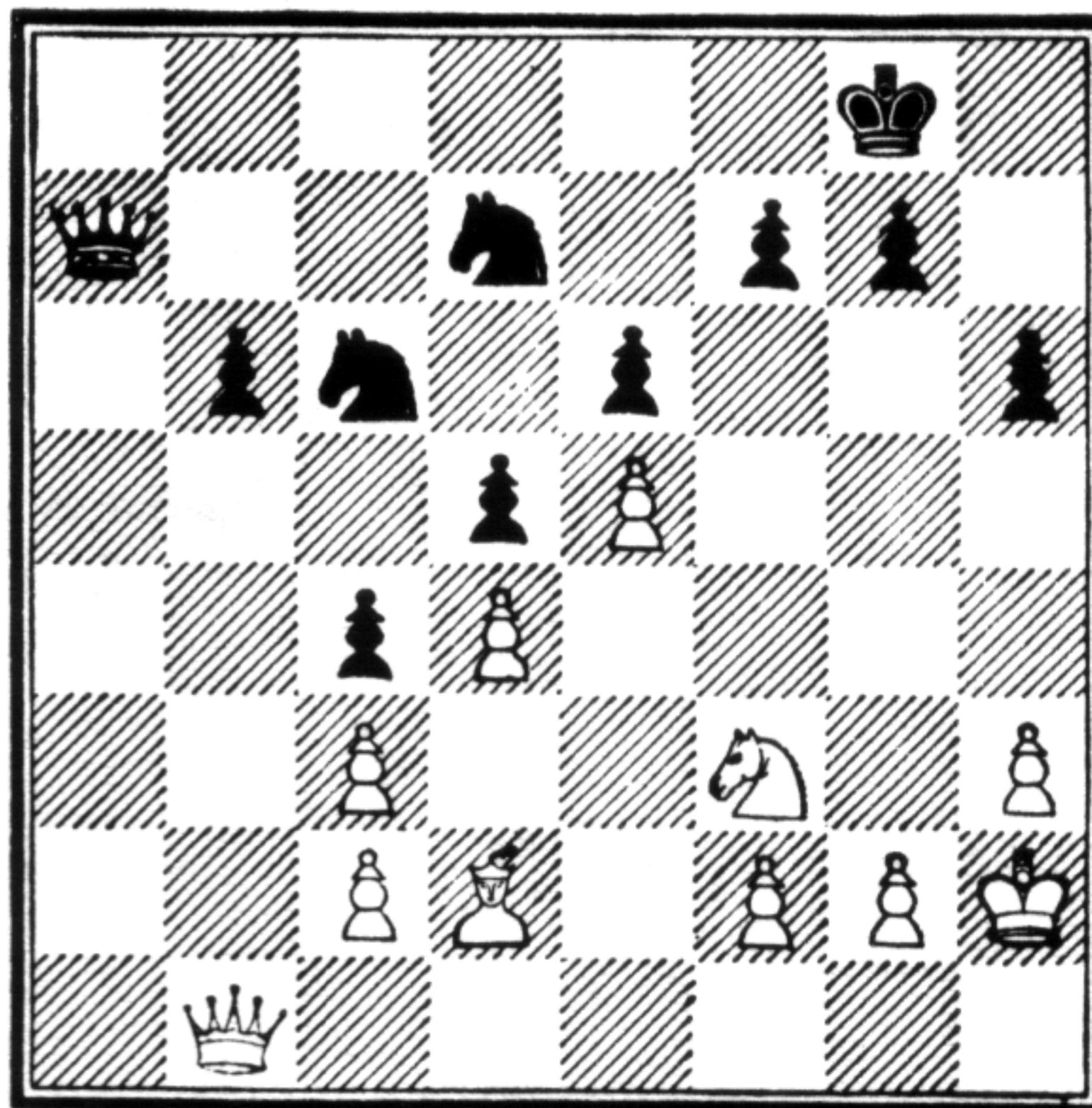
Schwarz hatte 15.-cxd4 gedroht.

- Sd7-f8
- 16. Ta4-a6 Dc7-d7
- 17. Tc1-a1 c5-c4

Um seinen a7-Bauern gegen den weißen b5-Bauern einzutauschen. In der Folge scheint es, als hätte Schwarz seine Eröffnungsprobleme vollständig gelöst.

- 18. Dd3-f1 Dd7xb5
- 19. Ta6xa7 Ta8xa7

- 20. Ta1xa7 Se7-c6
- 21. Ta7-a2 Sc6-a5
- 22. h2-h3 Tc8-a8
- 23. Df1-c1 Ta8-a7
- 24. Ta2-b2 Db5-a6
- 25. De1-b1 Sf8-d7
- 26. Tb2-a2 Da6-b7
- 27. Kg1-h2 Sa5-c6
- 28. Ta2xa7 Db7xa7



Wie ist diese Diagrammstellung zu beurteilen? Weiß hat gewisse Sorgen mit seinem verdoppelten c-Bauer. Doch in der Folge zeigt Karpov, daß er am Königsflügel Vorteile besitzt und strebt einen Bauernsturm an. Um dem entgegenzutreten, wird Mednis f7-f6 spielen, wodurch allerdings sein e6-Bauer und das Feld g6 geschwächt werden.

- 29. Db1-b5 Sd7-b8
- 30. Db5-b2 Sb8-d7

- 31. Sf3-g1 Da7-a4
- 32. Sg1-e2 Kg8-h7
- 33. g2-g4 Sc6-a7
- 34. Se2-g3 Sa7-b5
- 35. Sg3-f1

Schwarz drohte 35.-Sa3 mit Gewinn des c2-Bauern. Daher das weiße Springer=manöver in Richtung e3.

f7-f6

Verzichtet Schwarz auf f7-f6, so ist - der weiße Vorstoß f2-f4-f5 ziemlich gefährlich.

- 36. e5xf6 Sd7xf6
- 37. f2-f3

Natürlich darf 37.-Se4 nicht zugelassen werden.

Sf6-d7

- 38. Kh2-g2 Da4-a5
- 39. Db2-b1 Sd7-f8
- 40. h3-h4 Sb5-a3
- 41. Db1-c1 Da5-a4
- 42. Sf1-e3 Sa3-b5
- 43. h4-h5

Damit ist die Schwäche g6 festgelegt. Doch bevor Karpow Aktionen am Königsflügel unternimmt, begibt sich der weiße König zur Deckung des c2-Bauerns an den Damenflügel.

Sb5-d6

- 44. Dc1-b2 Da4-a5
- 45. Kg2-f2 Sf8-d7
- 46. Kf2-e2 Sd6-b5
- 47. Se3-d1 Da5-a4
- 48. Ld2-e1 Sb5-a3
- 49. Sd1-e3 Sa3-b5
- 50. Se3-g2 Sb5-a3
- 51. Ke2-d2 Kh7-g8
- 52. Sg2-f4 Sd7-f8

Auf f4 steht der weiße Springer am wirkungsvollsten. Um etwas konkretes erreichen zu können, muß Weiß den Durchbruch g4-g5 im geeigneten Moment durchsetzen.

- 53. Le1-g3 Kg8-f7
- 54. Sf4-e2 Sa3-b5
- 55. Kd2-e1 Sf8-d7
- 56. Lg3-f4 Sb5-a3
- 57. Ke1-d2 Sa3-b5
- 58. Kd2-d1 Kf7-e7
- 59. Lf4-g3 Ke7-f7
- 60. Lg3-h4 Da4-a5
- 61. Kd1-e1 Da5-a4
- 62. Db2-c1 Sb5-a3
- 63. g4-g5!

Nun ist es endlich soweit, unter Hergabe seines c2-Bauern sucht Karpow die Entscheidung am Königsflügel.

h6xg5

- 64. Dc1xg5 Sa3xd2+
- 65. Ke1-d2 Sc2-a3
- 66. Dg5-g6+

Nun sehen die schwarzen Figuren von der Ferne zu, wie es dem eigenen König an den Kragen geht.

Kf7-f8

- 67. Se2-f4

Der weiße Springer kehrt nach f4 zurück und entscheidet damit die Partie. Schwarz kann e6 nicht mehr decken, es droht ein Matt in zwei Zügen.

Sd7-f6

- 68. Sf4xe6+ Kf8-e7
- 69. Se6xg7

Schwarz gibt auf

WeiB: H.HERNDL (OST, 2345)  
 Schwarz: IM BORIK OTTO (FRG, 2365)  
 Sveschnikow-Variante

1. e2-e4 c7-c5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. d2-d4 c5xd4
4. Sg1xd4 Sg8-f6
5. Sb1-c3 e7-e5
6. Sd4-b5 d7-d6
7. Lc1-g5 a7-a6
8. Sb5-a3 b7-b5
9. Sc3-d5 Lf8-e7
10. Sd5xe7!?

Häufiger ist 10.Lxf6.

Sc6xe7

11. Lg5xf6 g7xf6
12. Dd1-d2 Lc8-b7
13. 0-0-0 Lb7xe4

Die Alternative ist hier 13.-d5.

14. Dd2xd6 Dd8xd6
15. Td1xd6 0-0?!

In einer Partie Ciburdanidze-Aleksandrija, Tbilisi 1977 geschah 15.-Sc6 16.f3?! Ke7 17.Td2 Lf5 und Schwarz stand etwas besser. Wenn WeiB etwas erreichen möchte, muß er 16.Txf6!? versuchen.

16. Lf1-d3!

Zu riskant ist 16.Txf6?! wegen Tfd8! und der Tf6 hat Schwierigkeiten, ins Spiel zurückzukommen.

Le4-g6

Nach 16.-Lxd3 17.Txd3 hat WeiB Endspielvorteile, z.B. 17.-Tfd8 18.Thd1 Sc6 19.Txd8+ Txd8 20.Txd8+ Sxd8 21.c4! mit klarem weißen Vorteil aufgrund der starken Majorität am Damenflügel. Oder 17.-Sc6 18.Td6 Sb4 19.c3! Sxa2+ (19.-Tfc8 20.Kb1 Tc6 21.Thd1 mit Gewinn.) 20.Kb1 b4 21.Kxa2 bxa3 22.Kxa3 mit sehr großem Vorteil.

17. Td6xf6

Für feigere Spieler war hier 17.Lxg6, doch nach 17.-fxg6 und Kf7 oder Sf5 steht Schwarz sehr fest.

e5-e4

18. Ld3-e2 Se7-d5

Interessant ist 18.-Tfd8 19.Td1? Sd5 20.Tc6 Sf4 21.Lf1 Txd1+ 22.Kxd1 Td8+ 23.Ke1 Lh5 24.f3 e3! mit gefährlichem schwarzen Angriff. Richtig ist 19.g3!, was dem schwarzen Springer das wichtige Feld f4 nimmt.

19. Tf6-d6 Sd5-f4

20. Le2-f1 Tf8-c8

Nach 20.-Tfd8 21.Txd8+ Txd8 22.g3 Lh5 entscheidet 23.Lxb5!

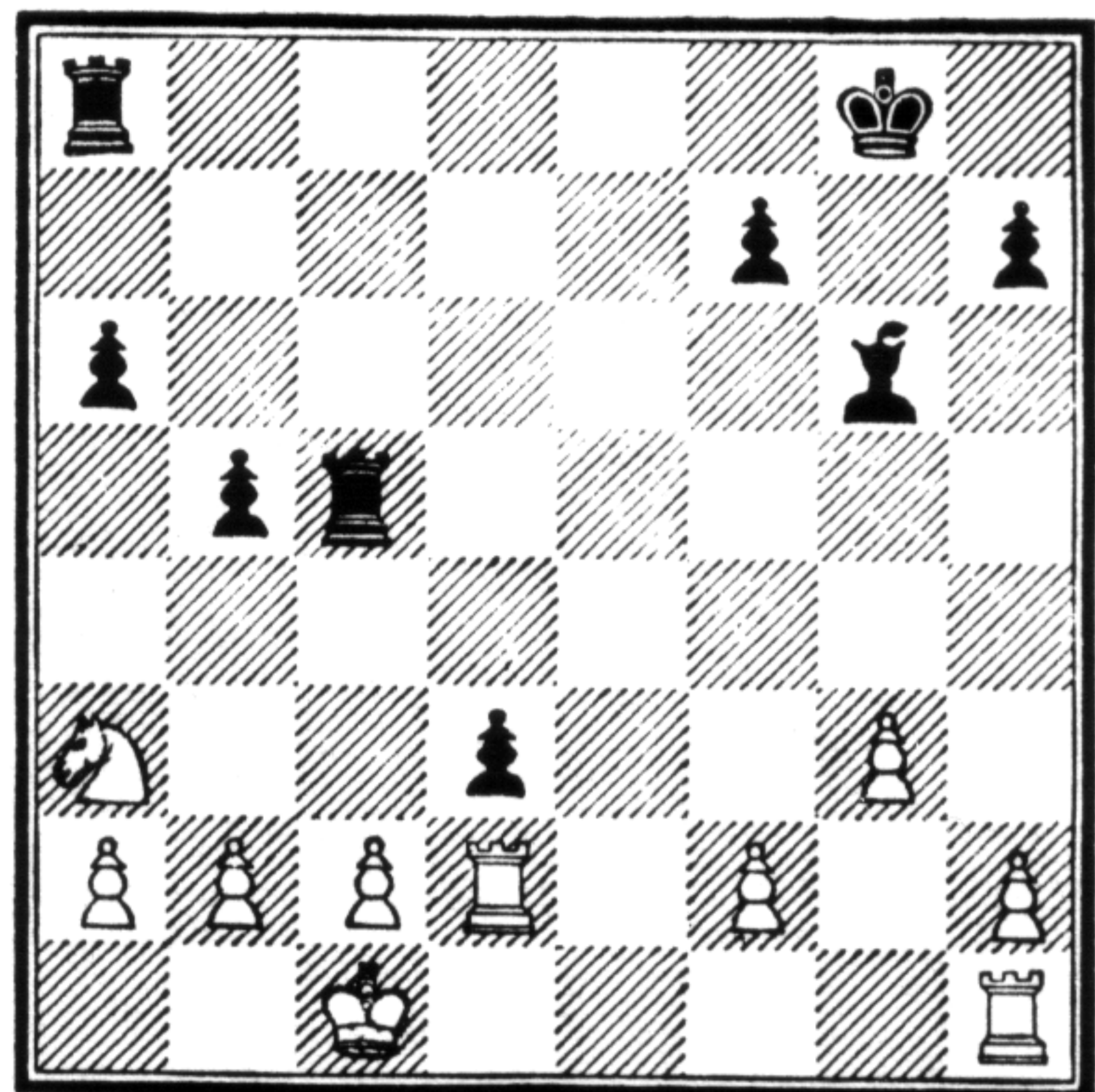
21. Td6-d2 Tc8-c5?!

Schwarz übersieht den 24.Zug von WeiB; etwas besser ist wahrscheinlich 21.-Tc7.

22. g2-g3 Sf4-d3+

Der schwarze Angriff verflacht rasch nach 23.-Sd5 24.b3! Sb4 25.Kb2 Tac8 26.c4.

23. Lf1xd3 e4xd3



24. b2-b4!

Unter Tempogewinn verschafft sich Weiß das Feld b2 für seinen König. Katastrophal für Weiß wäre dagegen 24.Kb1?? dxc2+ (oder 24.-b4) 25.Sxc2 Tac8 26.Tc1, doch Weiß bleibt sein Leben lang gefesselt.

Tc5-c6

25. Kc1-b2 a6-a5!

Die einzige Chance für Schwarz, noch zu kämpfen, nach 25.-dxc2 26.Sxc2 und 27.Se3 hat Weiß einen bombensoliden Mehrbauern.

26. c2xd3 a5xb4

27. Sa3xb5 Tc6-c5

Auf 27.-Ta6 konnte stark 28.Kb3! folgen.

28. Sb5-d4 Tc5-a5

29. Th1-a1?!

Hier wäre 29.Kb3 Ta3+ 30.Kxb4 T8a4+ 31.Kc5 Lxd3 etc. für den weißen Monarchen doch etwas beschwerlich und unbequem. Möglicherweise war allerdings 29.Kb1!? mit der Idee 30.Sb3 und 31.Sc1 stärker, nach 29.-Td5 30.Sb3 Lxd3+ einfach wieder Kb2 und Weiß hat sich vollständig konsolidiert.

Ta5-a4

30. Sd4-b3 f7-f6

31. d3-d4 Lg6-f7

32. d4-d5 Kg8-f8

33. d5-d6?

Danach erhält Schwarz tatsächlich noch Remischancen. Weiß sollte seinen d-Bauern noch auf d5 stehenlassen, damit der Lf7 nicht ins Spiel kommt, und seine Stellung langsam verbessern, z.B. mit 33.Sc5 Ta5 34.Se6+ Ke7 35.Sf4 und 36.Td4 und der weiße Materialvorteil entscheidet rasch.

Kf8-e8

34. Ta1-e1+ Ke8-d8

35. Te1-a1

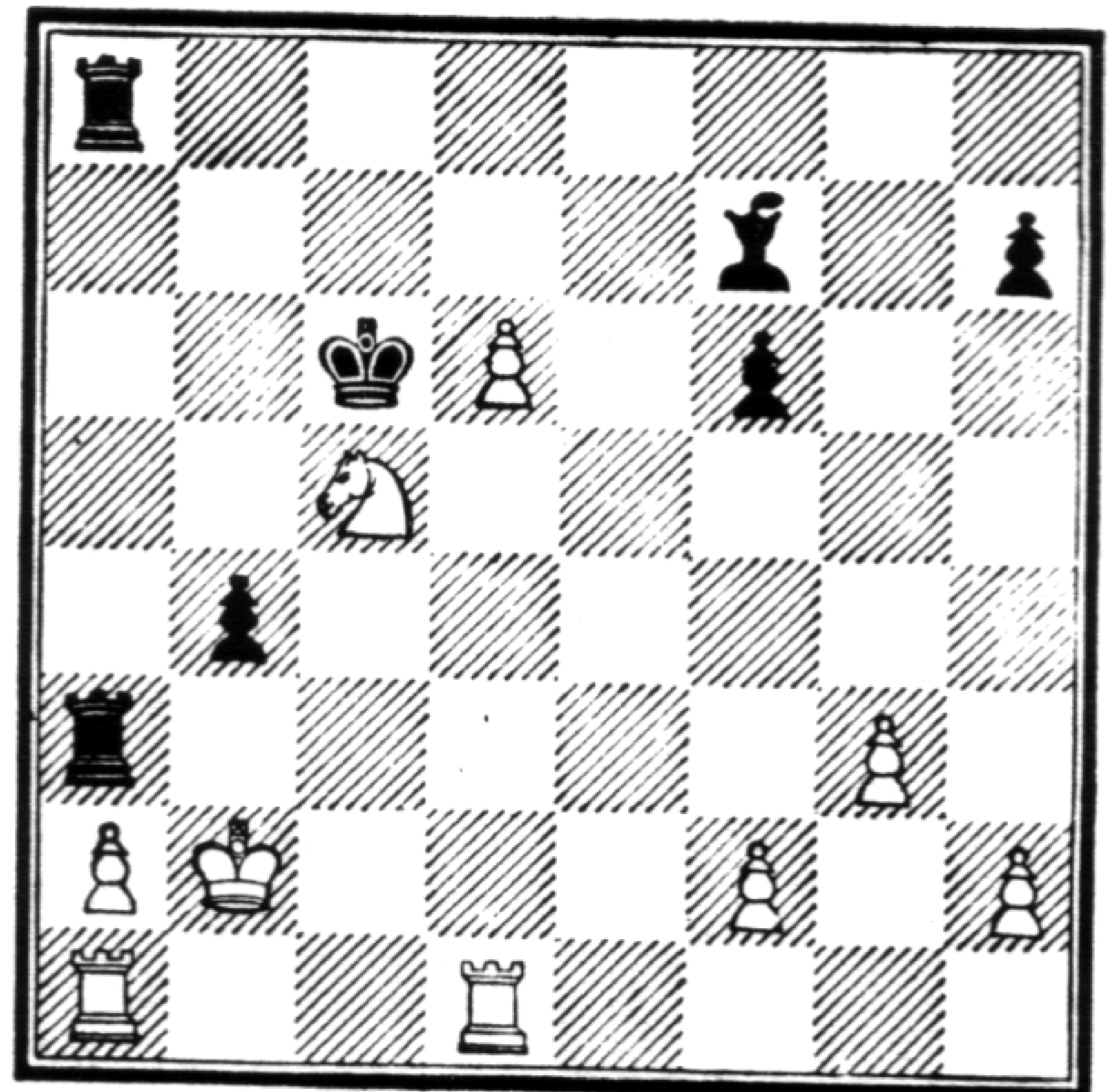
Erst jetzt bemerkte ich, daß das geplante 35.Sc1?? Lxa2? 36.Te7 mit leichtem Gewinn einen Schönheitsfehler hat: nach 35.-Txa2+! 36.Sxa2 Txa2+ 37.Kc1 Ta1+ ist es Schwarz, der gewinnt.

Ta4-a3

36. Td2-d1 Kd8-d7?

In Zeitnot wirft Schwarz die Partie wieder weg. Angebracht war ein Abwartezug in der a-Linie wie z.B. 36.-Ta6 und 37.Sc5 ergibt nichts nach 37.-Txa2+ 38.Txa2 Txa2+ 39.Kb1 b3! und Weiß muß angesichts der Drohung ... 40.-Lg6+ Dauerschach geben durch 40.Sb7+ Kd7 41.Sc5+ Kd8 (41.-Kc6? 42.Sxb3! Lxb3 43.d7 und gewinnt.) 42.Sb7+ usw. Oder 36.-Ta6 37.Te1 Ta8! (natürlich darf Schwarz nicht ins Endspiel nach 37.-Txd6 38.Tad1!) 38.Sc1 T8a6 39.Te7 Lg6 und Weiß hat nicht viel erreicht.

37. Sb3-c5+ Kd7-c6



38. d6-d7

Der weiße d-Bauer macht das Rennen!

Ta3xa2+

Außerdem: 38.-Kc7 39.Sb7;  
 38.-Td8 39.Se4! f5 (39.-Txd7  
 40.Tac1+) 40.Tac1+ Kb6  
 41.Tc8 Txa2+ 42.Kb1 und  
 Schwarz kann aufgeben.

39. Ta1xa2 Ta8xa2+  
 40. Kb2-b1 Ta2-a8  
 41. d7-d8 Ta8xd8  
 42. Td1xd8 Kc6xc5  
 43. Kb1-b2 Lf7-e6  
 44. Td8-h8 Le6-f5  
 45. Th8-f8 b4-b3  
 46. Tf8xf6 Lf5-c2

Weiß: ÖM Steiner Uli (OST,2285)  
 Schwarz: GM Farago Ivan (HUN,2520)  
 Damenbauernspiel

1. d2-d4 Sg8-f6  
 2. Lc1-g5 d7-d5  
 3. Sb1-d2 Sb8-d7  
 4. Sg1-f3 c7-c5  
 5. c2-c3 e7-e6  
 6. e2-e3 Lf8-e7  
 7. Lf1-e2

Aktiver ist 7.Ld3.

0-0

8. 0-0 b7-b6  
 9. Dd1-c2 Lc8-b7  
 10. Sf3-e5 a7-a6

Möglich war auch 10.-Sxe5  
 11.dxe5 Sd7 12.Lxe7 Dxe7  
 13.f4 f6. Schwarz beabsichtigt  
 jedoch einen Bauernsturm am  
 Damenflügel.

11. f2-f4 Ta8-c8  
 12. Sd2-f3 b8-b5  
 13. Le2-d3 c5-c4

Schwarz mußte gegen die  
 direkte Bedrohung des h7-  
 Bauern durch 14.Sxd7 etc.  
 etwas unternehmen, nun steht  
 aber der Tc8 ungünstig.

47. h2-h4 Kc5-d5  
 48. g3-g4 Kd5-e5  
 49. g4-g5 Lc2-d1  
 50. Tf6-f7 Ld1-c2  
 51. h4-h5 Ke5-e6  
 52. Tf7-f6+ Ke6-e7  
 53. f2-f4 Lc2-d1  
 54. h5-h6 Ld1-c2  
 55. Tf6-b6 Ke7-f7  
 56. Tb6xb3  
 Schwarz gibt auf.

14. Ld3-e2 Sd7-b6  
 15. Sf3-d2 Sf6-e4  
 16. Lg5xe7 Dd8xe7  
 17. Le2-f3 f7-f6  
 18. Se5-g4 a6-a5  
 19. a2-a3

Weiß kann auf e4 keinen  
 Bauern gewinnen wegen der  
 nachfolgenden Gabel f5.

Se4-d6

20. Tf1-e1 f6-f5

Damit ist zwar der Vor-  
 stoß e3-e4 für immer ver-  
 eitelt, doch der weiße  
 Springer erhält das starke  
 Feld e5 wieder. Wenn Schwarz  
 am Damenflügel nichts kon-  
 kretes erreichen kann, kommt  
 Weiß in Vorteil.

21. Sg4-e5 Tc8-a8  
 22. Kg1-h1 b5-b4  
 23. Te1-g1 Sd6-b5  
 24. g2-g4 Ta8-b8

Schwarz muß seinen Plan  
 ändern, da 24.-bxa3 25.bxa3  
 Sxa3 an 26.Db2 scheitert.

25. g4xf5 e6xf5  
 26. Tg1-g5 b4-b3

27. Dc2-c1 Sb6-a4

Droht 28.-Sbxc3.

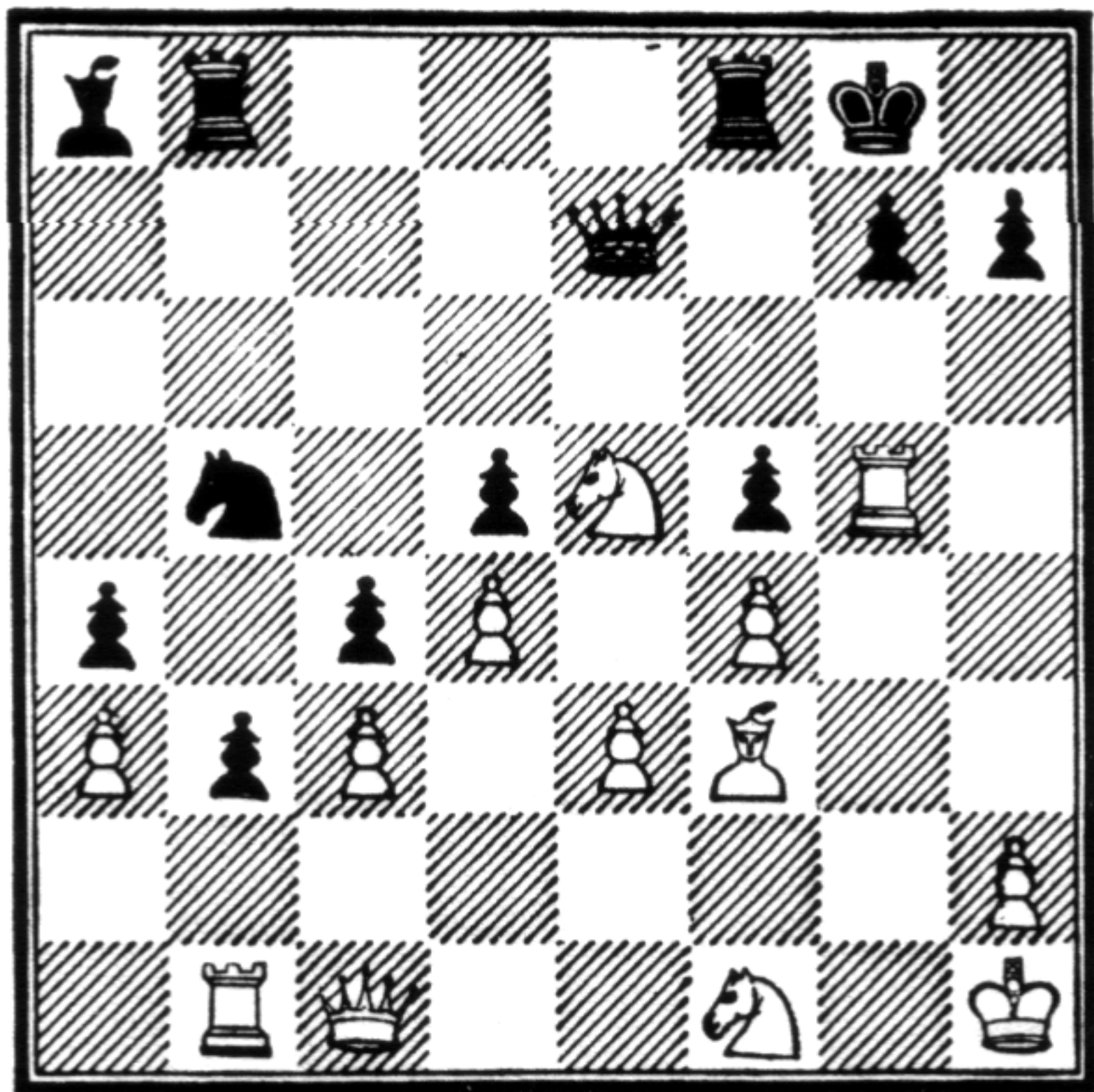
28. Ta1-b1 Lb7-a8

29. Sd2-f1 Sa4xc3

Sonst gibt es für Schwarz kein Weiterkommen und Weiß würde am Königsflügel triumphieren.

30. b2xc3 a5-a4?!

Besser erscheint hier aber 30.-Sxa3.



31. Tb1-a1!

Das ist es! Weiß kann die in der Luft hängende Gabel b2 ignorieren und verbleibt nach der folgenden Abwicklung klar im Vorteil.

Hier die einzige Niederlage des hervorragend spielenden IM Dückstein gegen den Udssr-Topspieler und Kosieger (mit Kortschnoi) Alexander Beljowski.

Weiß: GM BELJAWSKI ALEXANDER (Udssr, 2625)

Schwarz: IM DÜCKSTEIN ANDREAS (OST, 2350)

Bogoljubow-Indisch

1. d2-d4 e7-e6

2. c2-c4 Sg8-f6

3. Sg1-f3 Lf8-b4+

4. Lc1-d2 Dd8-e7

5. g2-g3 Sb8-c6

6. Lf1-g2 Lb4xd2+

31. Sb5xd4

32. e3xd4 b3-b2

33. Dc1-e1 b2xa10

34. De1xa1 Tb8-b3

35. Sf1-e3 Tf8-b8

36. Tg5-g1 Tb3xa3?

Verliert sofort. Mit 36.-De6 konnte Schwarz noch Widerstand leisten.

37. Se3xf5 De7xe5

Nach 37.-Df8 38.Sh6+ Kh8 entscheidet 39.Sef7+ auf der Stelle.

38. f4xe5 Ta3xa1

39. Tg1xa1 g7-g6

40. Sf5-e3 Tb8-b5

41. Ta1xa4 La8-c6

42. Ta4-a6 Lc6-b7

43. Ta6-d6

Schwarz gibt auf.

Schwarz ist nicht zuletzt an der Minderwertigkeit seines weißfeldrigen Läufers zugrundegegangen, der nie ins Spiel gekommen ist.

Dies war der wichtigste Schritt Steiners zur späteren IM-Norm.

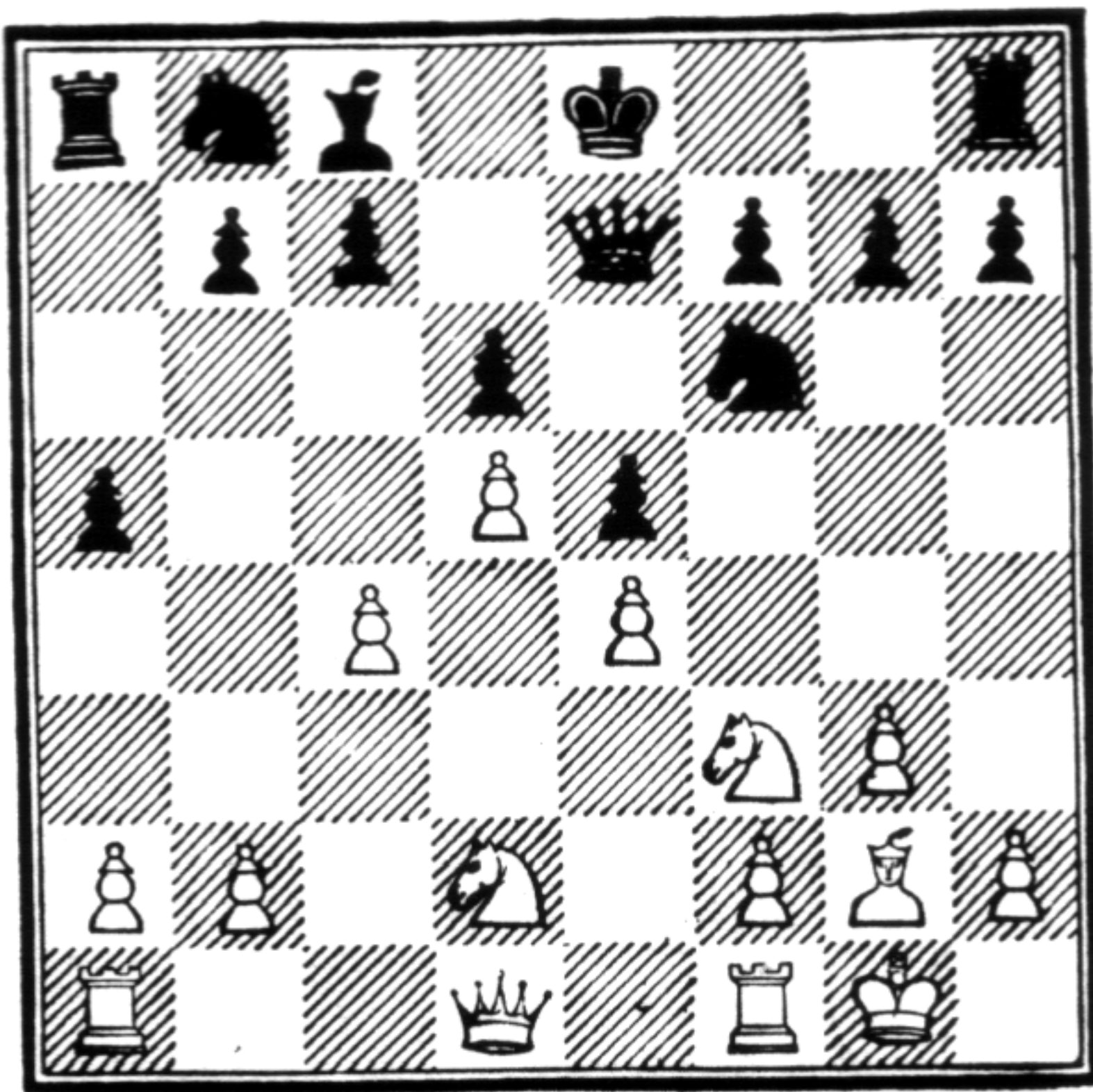
7. Sb1xd2 d7-d6

8. e2-e4 e6-e5

9. d4-d5 Sc6-b8

10. 0-0 a7-a5

Gegen b2-b4 gerichtet. Sicherer ist das übliche 10.-0-0.



11. c4-c5! d6xc5  
 12. Sd2-c4 Sb8-d7  
 13. d5-d6

All das wäre nicht möglich wenn der schwarze König schon rochiert hätte. Jetzt ist 13.-cxd6 14.Sxd6+ natürlich unbequem für Schwarz, doch er ist noch nicht am Ende:

- De7-e6  
 14. Ta1-c1 b7-b5  
 15. Sc4xe5!

Die einzig mögliche Fortsetzung für Weiß. Dies und das Folgende mußte Weiß bei seinem 11.Zug natürlich bereits eingeplant haben.

- Sd7xe5  
 16. Sf3xe5 c7xd6  
 16.-Dxe5 würde nach 17.f4 Dxd6 18.e5 Dxd1 19.Tfxd1 Ta6 20.exf6 zu einem für Schwarz schwierigem Endspiel führen. Falls 16.-Dxd6?, so 17.Sd3 und 18.e5.  
 17. Se5-c6

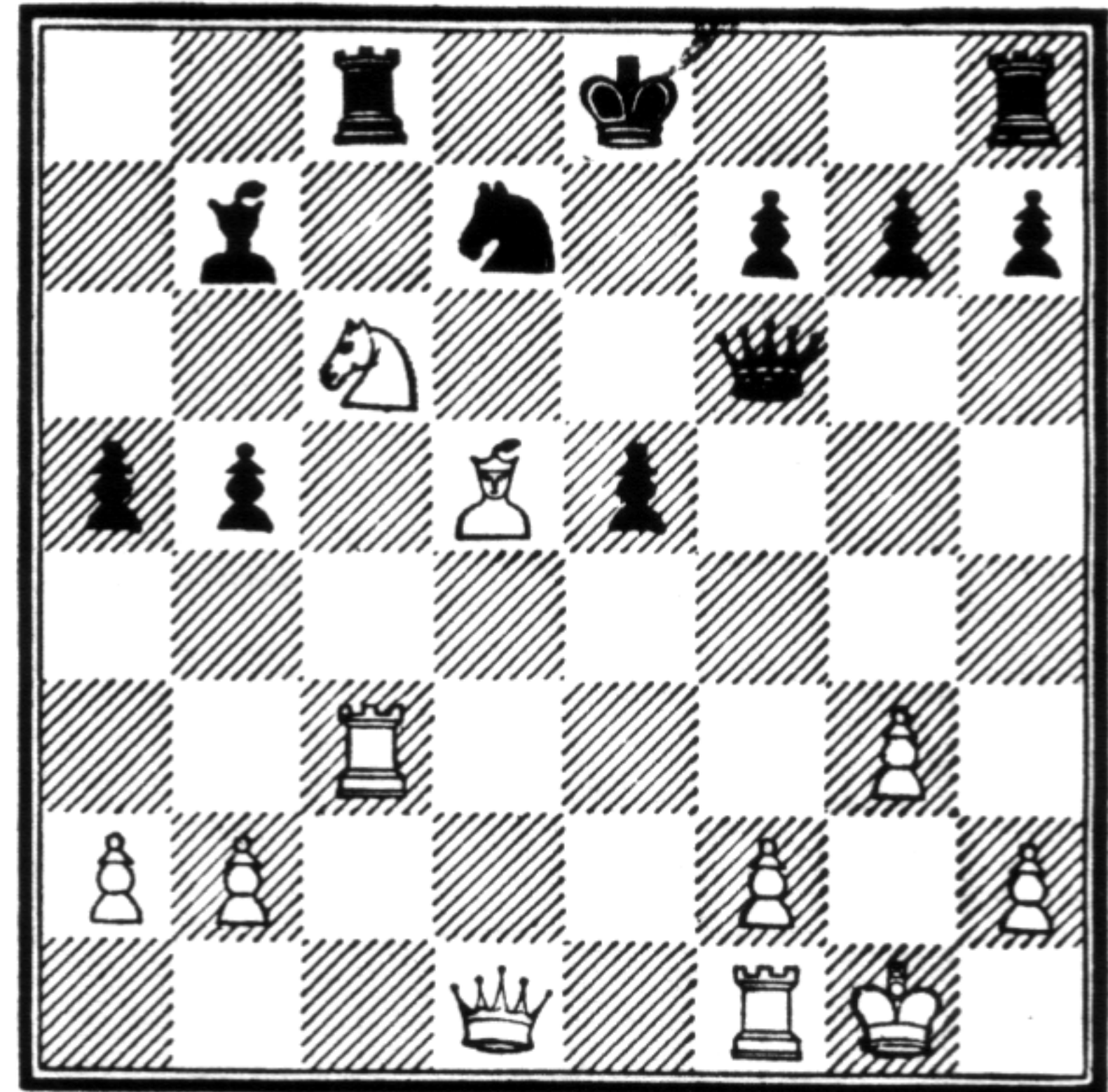
Stärker 17.Sd3 mit weißem Vorteil nach 17.-Ta6 (es drohte 18.e5) 18.e5 Sd7 (18.-dxe5? 19.Sxc5) 19.Sf4.

Lc8-b7?

Der Verlustzug. Richtig war 17.-0-0, denn nach 18.e5 dxe5 19.Se7+ Dxe7 20.Lxa8 hat Schwarz ausreichendes Gegenspiel für die Qualität.

18. e4-e5! d6xe5  
 19. Tc1xc5 Sf6-d7  
 Nach 19.-0-0 geschieht 20.Txe5 und 21.Se7+.  
 20. Lg2-d5 De6-f6  
 21. Tc5-c3! Ta8-c8

Gegen die Drohung 22.Tf3 gab es keine vernünftige Parade mehr, 21.-Lxc6 22.Lxc6 Td8 23.Lxb5 ist völlig hoffnungslos, bzw. 21.-0-0 22.Tf3 Dg5 23.h4 nebst 24.Se7+ und 25.Lxb7.



22. Tc3-f3 Lb7xc6  
 23. Tf3xf6 Sd7xf6  
 24. Ld5xc6 Tc8xc6  
 25. Dd1-f3  
 Schwarz gibt auf.



# Aus der Turnier- und Wettkampfordnung

Viele Spieler werden sich schon einmal überlegt haben, was zu tun ist, wenn man den Verein wechseln will.

Relativ kompliziert wird die Sache dann, wenn die Absicht besteht für den neuen Verein auch in der Landes-Mannschaftsmeisterschaft zu spielen.

Um dies zu ermöglichen sind ZWEI Schritte notwendig.

## 1. ABMELDUNG

- a) Wenn ein Spieler die Absicht hat, seinen bisherigen Verein zu verlassen, so hat er das dem zuständigen Vereinsfunktionär mitzuteilen und um seine Freigabe zu ersuchen.
- b) Der Verein darf die Freigabe nur dann verweigern, wenn der Spieler dem Verein noch Mitgliedsbeiträge schuldet, der Verein andere nachweisbare finanzielle Forderungen an den Spieler zu stellen berechtigt ist oder wenn der Spieler Vereinseigentum entliehen und noch nicht zurückerstattet hat.

Wir betonen ausdrücklich, daß die Verweigerungsgründe oben taxativ aufgezählt sind. Eine Verweigerung der Freigabe aus anderen Gründen (Schwächung des Vereines) daher nicht statthaft ist.

- c) Bei Freigabe eines Spielers hat der Verein unverzüglich die beiden letzten Zeilen des Gogenscheines auszufüllen und den Gogenschein samt dem Paß des freigegebenen Spielers sogleich an den Spielerpaßreferenten zu schicken.

Dazu bleibt anzumerken, daß auf den Gogenschein besonders häufig vergessen wird. Ist der Gogenschein in Verlust geraten ist eine schriftliche Erklärung des abmeldenden Vereines notwendig.

Rechnet ein Spieler mit der Möglichkeit, daß sein bisheriger Verein der Abmeldung ungerechtfertigte Schwierigkeiten in den Weg legen wird, kann er die Abmeldung eingeschrieben vornehmen und eine Durchschrift an den Landesverband einsenden.

## 2. NEUANMELDUNG

- a) Der Verein, der einen Spieler (neu)anmelden will, hat den Meldeschein samt Gogenschein auszufüllen und an den Spielerpaßreferenten einzusenden.
- b) Der Landesverband (Spielerpaßreferent) schickt den Gogenschein gleichzeitig mit dem Spielerpaß an den neuen Verein zurück. Der Meldeschein bleibt als Karteikarte beim Landesverband.
- c) Der neu angemeldete Spieler ist erst von jenem Tage an für seinen Verein spielberechtigt, der vom Landesverband (Spielerpaßreferenten) im Gogenschein und im Spielerpaß vermerkt ist.

ABMELDUNG und (NEU)ANMELDUNG ist an folgende Fristen gebunden:

1. Die Abmeldung eines Spielers ist grundsätzlich nur vom 01. Juli bis 25. August (Datum des Poststempels) möglich.
2. Die (Neu)Anmeldung eines Spielers ist grundsätzlich nur vom 01. Juli bis 05. September (Datum des Poststempels) möglich.

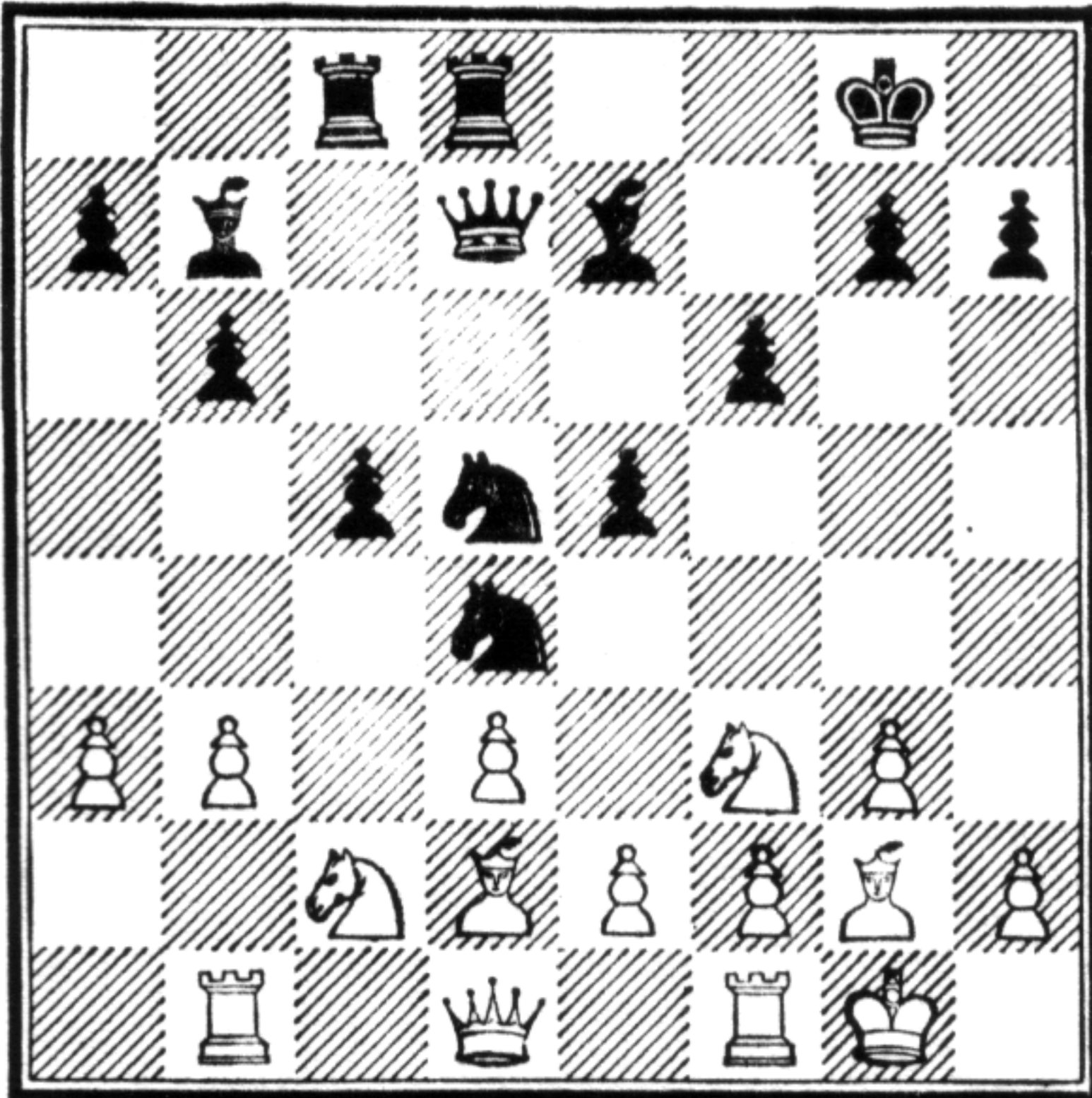
Das unscheinbare Wort "grundsätzlich" läßt einem sofort auf eine Ausnahmeregelung schließen. Dem ist tatsächlich so. Zwei Ausnahmen sind vorgesehen:

- a) Verzichtet ein Verein auf das Recht an der LMM teilzunehmen, so wird für die gemeldeten (Spielerpaß) Spieler des betroffenen Vereines die Ab- und Anmeldefrist AUTOMATISCH aufgehoben.
- b) Wenn ein Spieler während einer laufenden Meisterschaft seinen ordentlichen Wohnsitz ändert, so KANN der Spielausschuß über Antrag einem Vereinswechsel genehmigen.

Internationale Schweizer  
Jugend-Meisterschaft

BALLHEIMER - STIELFRIED

Nachdem Weiß in einer Englischen Partie die Eröffnung ohne Ambitionen behandelt hatte entstand nach dem 20. Zug von Schwarz Tbc8 die folgende Stellung:



21. b3-b4?!

Damit ruft Weiß Verwicklungen hervor, die Schwarz für ein chancenreiches Figurenopfer nützt.

21. ... Sd4xc2

22. Dd1xc2 c5xb4

23. Dc2-b3 b4xa3

24. e2-e4 Kg8-f8

Kh8 gefiel mir wegen der schwachen Grundreihe nicht.

25. e4xd5 Lb7xd5

26. Db3-d1 e5-e4!

Damit gewinnt Schwarz einen weiteren Bauern.

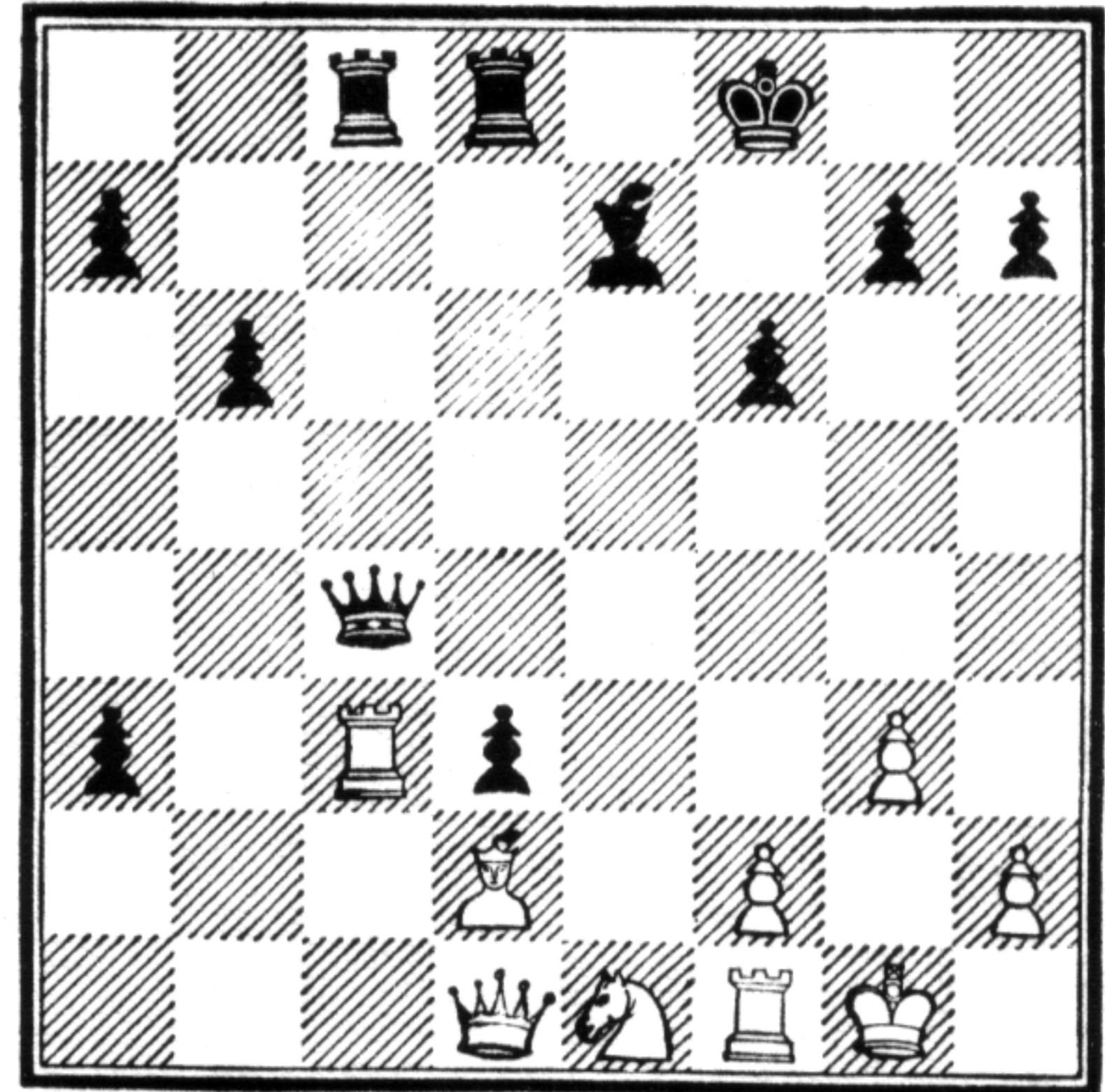
27. Sf3-e1 e4xd3

28. Lg2xd5 Dd7xd5

29. Tb1-b3 Dd5-c4

30. Tb3-c3

Besser wäre 30.Le3 und Weiß gewinnt wenigstens den d-Bauern zurück.



30. ... Dc4xc3!

Im Vertrauen auf die Freibauern gespielt.

31. Ld2xc3 Tc8xc3

32. Se1-f3

Sg2 nebst Se3 wäre besser gewesen.

32. ... b6-b5

Weiß steht dem Vormarsch der Freibauern hilflos gegenüber.

33. Dd1-b1 b5-b4

34. Tf1-e1 a7-a5

35. Sf3-h4 d3-d2

36. Te1-d1 Tc3-c1

Zwecks weiterer Schwächung der Grundreihe ein Bauernopfer.

37. Td1xc1 d2xc1D+

38. Db1xc1 b4-b3

39. Dc1-b1 a3-a2

40. Db1xh7

Das hätte sich Weiß schon sparen können.

40. ... a2-a1D+

41. Kg1-g2 Da1-d1

42. Sh4-g6+ Kf8-f7

Weiß gab auf.

Anmerkungen: Stiefried

Von der 2. Runde des Landescups erreichte die Zeitung von unserem Mitarbeiter Ulrich Föbmeier folgender Bericht:

### Inter Stellar I - Ranshofen II

Das Match war kurz aber brisant.

Es begann sehr glücklich für uns, da wir die Farbwahl gewannen, und der schlaue Fuchs Wolfgang Hackbarth fürs erste Brett die schwarze Farbe wählte, damit wir im Falle von 4 Remis weiterkommen.

Es kam zu folgenden Paarungen:

Hrebicek (Elo 1606)	-	ÖM Ager (2281)
Wilk (1689)	-	MK Föbmeier (2184)
Aigmüller M. (1653)	-	ÖM Hackbarth (2115)
Plöchl (1337)	-	Meierhofer (1941)

Eine zusätzliche Brisanz sorgte dann die Ankündigung von Josef Agers, er wolle gegen Hrebicek trotz Schreibzwang die "Blitzgrenze" (5 Minuten) nicht überschreiten.

"GM" Hrebicek - ÖM Ager  
Inter Stellar - Ranshofen  
Landescup 2. Runde  
24. Mai 86  
Kom.: Hrebicek, Föbmeier

1.	e2-e4	e7-e5
2.	Sb1-c3	Sb8-c6
3.	Sg1-f3	Lf8-c5
4.	Lf1-b5	Sg1-f6
5.	Lb5xc6	d7xc6
6.	0-0	Dd8-e7
7.	d2-d4	e5xd4
8.	e4-e5	d4xc3
9.	e5xf6	De7xf6
10.	Tf1-e1+	Lc8-e6
11.	Lc1-g5	Df6-g6
12.	b2-b3?	

Das Fragezeichen ist von Hrebicek, der nach der Partie meinte, mit 12. bxc3 besser zu stehen.

12.	...	0-0
13.	h2-h4	

Diesen Zug bezeichnete Hrebicek nach der Partie als zu "scharf".

13.	...	h7-h6
14.	Sf3-e5	

Diesen Zug kommentierte H. während der Partie mit: "Jetzt kommt der Rückzieher, jetzt geht er auf dieses Feld". Dabei zeigte er auf h7. Es folgte aber

14.	...	Dg6-f5
15.	g2-g4	Df5-f2+
16.	Kg1-h1	h6xg5
17.	Se5-f3	

Hier hatte Ager mechanische Schwierigkeiten, da Hrebicek den weiteren Verlauf der Partie vorausahnte und gestenreich die Felder des Schachbrettes mit seinen Fingern besetzte.

17.	...	Le6-d5
18.	Te1-f1	Df2xh4+
19.	Kh1-g2	

bevor Hrebicek diesen Zug ausführte, schwebte seine rechte Hand über der weißen Dame. Erst Agers lauter Ausruf "Schach" brachte ihn auf die richtige Idee.

19.	...	Lc5-d6
20.	Dd1-e1	Dh4-h2 matt

Agers Uhr zeigte 1 1/2 Minuten nach 1/2 4

Interessant ist, daß mein Gegner auch im 20. Zug matt geworden wäre, wenn er nicht einen Zug vorher aufgegeben hätte. Da auch die anderen beiden Partien leicht gewonnen wurden, kamen wir mit einem 4 : 0 in die nächste Runde. Optimistisch sieht Wolfgang Hackbarth in die Zukunft, er meinte: "Mit einem Ager in dieser Form kann nicht viel passieren".



**HYPO  
BANK**



*Die Landesbank*



**HYPO  
BANK**



*Die Landesbank* IN HALLEIN  
5400 Hallein, Kornsteinplatz 10  
Telefon 0 62 45 / 43 51

Für mich

und meine Familie.  
SIDROGA-  
Heilkräuter-Tee.  
Der wirkt und  
schmeckt.



*Nur in Ihrer  
Apotheke!*



Die in den SIDROGA-Heilkräutertees verwendeten Heilkräuter sind von Fachleuten sorgfältig ausgewählt und geprüft. Sie entsprechen voll den Anforderungen des Österreichischen Arzneibuches. Die Einhaltung dieser Bestimmungen garantiert die Kontrollnummer auf jeder SIDROGA-Packung.



Deshalb ist SIDROGA-Heilkräutertee auch nur in Apotheken erhältlich. SIDROGA-Heilkräutertee gibt es in 28 verschiedenen Teesorten, verpackt in praktische Teesäckchen. Probieren Sie doch mal den einen oder anderen. Ihr Apotheker informiert Sie gern.

